MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

572 (8.12.1905) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-121887

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harms, Würzburgerstraße 15.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341. Redaktion . . . . 377. Expedition . . . . 218.

Nr. 572. Freitag, 8. Dezember 1905. (Abendblatt.)

Zweiter Tag der Etatsberatung.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Hs. Berlin, 7. Dez.

Der Eingang des zweiten Sitzungstages gehörte der Flotte; Staatssekretär Tirpitz widmete der Vorlage der Regierungen einige schlichte Worte der Empfehlung. Dem Admiral, dem man die Stubenarbeit ansieht, wird das Reden nicht leicht. Sein Organ ist schwach und die Worte strömen ihm nicht von selbst zu. Da er sich aber Zeit läßt, die richtigen zu suchen, so versteht man ihn bei einiger Aufmerksamkeit ganz gut. Sensationen freilich bringt diese Rede weniger denn jede andere, sie ist eigentlich nur eine Umschreibung der Flottenvorlage. Es hört sich fast so an, als hätte der Staatssekretär in der Stille der Kommission sehr viel zu sagen, was er in der Oeffentlichkeit verschweigen muß.

Dann betritt die lebendige Sensation der Etatsberatungen, Abg. Bebel die Tribüne. 2¼ Stunden lang hält er sie besetzt, und das Ohr des immer noch gut besetzten Hauses hat er während der ganzen Zeit. Er beginnt leidlich ruhig, redet sich aber bald in Hitze und spricht vorwiegend zur Rechten gewandt, von wo ihm reichliche Zwischenrufe für die besondere Teilnahme für diese Seite des Hauses danken. Das wird mitunter recht lebhaft, geht aber ohne Dazwischentreten des Präsidenten ab, denn Bebel ist in der Wahl seiner Ausdrücke vorsichtig genug, um sich an Ordnungsrufe mit Erfolg vorbei zu schlängeln. Er beginnt mit einem Ausflug in die hohe Politik, von dem er erst in der zweiten Hälfte seiner Rede zurückkehrt. Bebel behandelt die Marokko-Frage noch ein gut Teil ausführlicher, als sie gestern der Kanzler behandelte, er schenkte uns keine Aeußerung, keine Rede, keinen Artikel, die irgend einmal dazu Beziehungen gehabt haben könnten. Bei alledem versetzt sich Bebel mit staunenswerter Wandlungsfähigkeit in die Seele fremder Völker, um dann von diesem, für einen deutschen Reichsboten nicht ganz einwandfreien Standpunkte, die deutsche Politik in Grund und Boden zu kritisieren. Daß wir das Separatabkommen Frankreichs und Englands über Marokko nicht ruhig hätten hinzunehmen brauchen, gibt auch Bebel zu; nur daß der deutsche Kaiser gen Tanger fuhr und so die Souveränität des Sultans aller Welt ad oculos demonstrierte, das mißfällt Bebel; wir hätten bescheidentlich in Paris und London anfragen sollen, warum man so rücksichtslos mit uns verfahren sei. Von Marokko zum Verbot der Rede des Genossen Jaurès ist nur ein Schritt. Bei diesem Thema verweilte Bebel mit besonderem Behagen, er behauptete — ohne daran verhindert zu werden — mit dürren Worten, der Kanzler habe sich mit seinem Verbote unsterblich blamiert. Wo aber Berlin sich blamiere, da könne es Karlsruhe auch nicht lassen — was auf das allerdings recht zweifelhafte Konstanzer Redeverbot zielt. Als Bebel, der schon länger als eine Stunde spricht, sich im Eifer das prophetische Wort entschlüpfen läßt: das viele Reden sei gefährlich, lachte ihn das Haus beifällig an. Er aber läßt sich nicht aus der Fassung bringen. Er malt die Lage Deutschlands grau in grau und droht, die Massen würden bei einem etwaigen Kriege nicht mittun, ohne zu fragen, ob der Krieg notwendig sei; eine Drohung die ihm offenbar nicht genug Eindruck macht, denn er wiederholt sie gegen Schluß seiner Rede nochmals, mit besserem Erfolge. Und dann steigt Bebel knietief in die Materie hinein, die er unter dem Stichworte des „Flottenrummels" rubrizieren haben dürfte. Er schildert nicht ohne Behagen den russischen Zusammenbruch und erinnert an ein Bild im „Wahren Jakob", wo der „Admiral des stillen Ozeans" in einer Waschbütte herumfährt. „Ich will nicht hoffen, daß es dem Admiral des Stillen Ozeans einmal ähnlich ergehe", sagt der Gemütsmensch Bebel, und irgendwo auf der Rechten des Hauses ruft ihm einer in hohen Tönen Pfui zu. Das ist unvorsichtig und verhilft Bebel zu einem hübschen Affekt; er stellt sich verwundert, daß ein Mitglied der Rechten seine menschenfreundliche Hoffnung nicht teilt. Großes Halloh! Nachdem Ruhe bereits wieder eingetreten ist, fährt Vizepräsident Graf Stolberg vom Sessel empor, und läutet mit mächtigem Schwunge die Glocke. Da er aber merkt, daß sich außer ihm schon niemand mehr aufregt, setzt er sich auch wieder.

Derweil läßt Bebel Zahl um Zahl aufmarschieren, um die furchtbare Ueberlegenheit Englands, und erst recht des mit Frankreich verbündeten Englands über die deutsche Flotte nachzuweisen. Er spricht fast schon wie ein Agitator des Flottenvereins, da erinnert uns rechtzeitig eine wunderliche Schlußfolgerung daran, daß der Geist spricht, der stets verneint. Nicht mehr Schiffe sollten wir bauen, derweil wir so rückständig sind, sondern — weniger, am liebsten gar keine. Sie nützen uns ja doch nichts, meint Bebel, der von der Vortrefflichkeit alles Englischen ebenso sehr durchdrungen ist, wie von der unhaltbaren Fäulnis deutscher Zustände. Auch unsere Kolonien sollten wir lieber verschenken, weil wir sie im Fall eines Krieges ja doch preisgeben müßten; die Möglichkeit, sie beim Friedensschluß wiederzuholen, gibt's für Bebel natürlich nicht. Den Schluß seiner Rede benutzte er dazu, die Steuerreform zu zerpflücken, nur die Erbschaftssteuer würde er sich gefallen lassen, wenn man Aristokratie und Bourgeoisie damit kräftig „schröpfen" könnte.

Während der Rede Bebels war Reichskanzler Fürst Bülow im Saale erschienen und von dem soz.-dem. Parteichef mehrmals direkt angeredet worden. Einmal gähnte er recht herzhaft dazu, das übliche Rededuell Bebel-Bülow aber blieb diesmal aus. Vielleicht hat der Kanzler mittlerweile eingesehen, daß es die Bedeutung Bebels in unzweckmäßiger Weise hinaufschrauben heißt, wenn kein andrer als der erste Beamte des Reiches sich um seine „Vernichtung" bemüht. Diesmal also hatte der preußische Finanzminister v. Rheinbaben das nötige zu besorgen. Er entledigte sich dieser Aufgabe mit gutem Geschick, insofern als er Zahlen für sich selbst reden ließ. Vor allem widerlegte er Bebels leidenschaftliche Anklagen, daß in Deutschland die besitzenden Klassen alle Lasten auf das Proletariat abwälzten, wogegen er Englands „Aristokratie und Bourgeoisie" als leuchtendes Beispiel von Opferwilligkeit gepriesen hatte. Dagegen wies der Minister zahlenmäßig nach, daß bei uns das obere Drittel der Bevölkerung tatsächlich den größern Teil der Staats- und Gemeindelasten trägt. Leicht hatte es der Minister, die allgemein bekannte Tatsache mit Zahlen zu belegen, daß sich auch die Lebenshaltung der Arbeiterklasse keineswegs verschlechtert, sondern gehoben hat. Der Rest der Rede des Ministers war Polemik gegen die Ausführungen, die gestern Abg. Fritzen namens des Zentrums gemacht hatte.

Der Konservative von Richthofen, der auf den ministeriellen Erben Miquels folgt, bleibt bei der schwirrenden Unruhe der Gespräche im Hause schlechthin unverständlich. Das eben ist der Nachteil solch monströser Redeübungen, wie sie Bebel und andere nicht glauben entbehren zu können, daß die Aufmerksamkeit der Zuhörer dadurch völlig erschöpft wird und während der letzten Stunde der Sitzung niemand mehr zuhört, nicht aus üblem Willen, sondern einfach aus Abspannung. — Nun, morgen können die geplagten Reichsboten sich Ruhe gönnen, dieweil katholischer Feiertag ist.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 8. Dezember 1905.

Wittes Stern im Verblassen.

Nach übereinstimmenden Blättermeldungen verschlechtert sich die Lage Wittes zusehends. Eine Privatkorrespondenz der „Frkf. Ztg." stellt ihn bereits ins „Lager der Reaktionäre". Hat Witte wirklich diese Richtung eingeschlagen, dann würde das freilich für ihn den Sturz bedeuten. Die Liberalen würden mit ihm brechen und den Reaktionären würden andre Persönlichkeiten zuverlässiger erscheinen, als Witte, dem sie doch nicht recht trauen. Die zweideutige Haltung der Regierung kennzeichnet sich am besten in dem eben im Reichsrat zur Beratung gelangten, von Witte und Durnowo verfaßten Gesetz über die Preßfreiheit, das nicht im Sinne des letzten Manifestes abgefaßt ist. Der Verband zur Durchführung der Preßfreiheit konstatierte, daß der Entwurf erstens die Präventivzensur für Abbildungen und Zeichnungen beibehält, sodann dem Minister des Innern und anderen Beamten die Machtvollkommenheit zugesteht, Zeitungen zu schließen, und drittens der Presse das Recht der freien Kritik an Maßnahmen der Regierung und der Beamten nimmt. Infolgedessen wurde der Beschluß gefaßt, daß, falls dieser Entwurf Gesetzeskraft erhalten sollte, die Preßfreiheit auf eigene Hand durchzuführen ist.

So tritt für Witte nunmehr der schwere, kritische Moment ein, daß er nicht mehr die Reaktion der Hofpartei, die ihn so eifrig zu stürzen suchte, zu fürchten hat, sondern die Freiheitsbewegung selbst, die ihn bisher als ihren rettenden Engel ansah und nun enttäuscht, wohl bald energisch seinen Rücktritt fordern wird. Die revolutionäre Haltung des Agrarierkongresses, der eben in Moskau tagte, bedeutet den Beginn des Abfalles von Witte. Ein größerer gegen das System Wittes gerichteter Revolutionsausbruch scheint leider in der Organisation begriffen zu sein.

Zur Förderung der deutschen Industrie in Ostasien.

Die Hamburg-Amerika-Linie gibt bekannt, daß sie die von dem Wirkl. Geh. Rat M. v. Brandt, früheren Kaiserlichen Gesandten in China eingeführte Schrift über „Stand und Aufgabe der deutschen Industrie in Ostasien" in

Tagesneuigkeiten.

— **Die Ereignisse in Rußland und die italienischen Sänger.** Die Mitglieder der italienischen Operngesellschaften leiden schwer unter den tragischen Ereignissen, die sich jetzt in Rußland abspielen. In Odessa hat man auf die Opernsaison verzichten müssen. In Tiflis und anderen Städten des russischen Reichs, wo die italienische Oper sehr beliebt ist, und wo Engagements mit vielen Künstlern abgeschlossen waren, kann jetzt nicht die Rede von Opernaufführungen sein, sodaß diese Engagements hinfällig geworden sind. Die Direktoren und die ersten Kräfte finden zwar immer noch ein Unterkommen, wenngleich sie auch Verluste zu tragen haben. Aber die weniger bedeutenden Sänger, die Choristen und Orchestermitglieder, die dadurch stellungslos geworden sind, befinden sich in einer recht traurigen Lage.

— **Der Rechtsanwalt als Erpresser.** Aus Newyork wird berichtet: Ein ganz merkwürdiger Fall von Erpressung gelangt jetzt in Newyork zur Verhandlung. Der Angeklagte ist ein bekannter und angesehener Rechtsanwalt, Thomas Wickes. Die in seiner Praxis erworbenen Kenntnisse benutzte er dazu, um von gewissen Parteien Geld zu fordern; seine Briefe unterzeichnete er immer als „Lewis Jarvis". Die Briefe enthielten stets Anspielungen auf die große Gelehrsamkeit, Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit des Mr. Thomas Wickes, und diese Lobeshymnen führten schließlich zu der Entdeckung, daß Wickes und Jarvis ein und dieselbe Person seien. Der Fall wurde vor einigen Monaten in den amerikanischen Zeitungen erwähnt; jetzt dient der Name „Lewis Jarvis" überall in den Vereinigten Staaten zur Bezeichnung einer Selbstreklame der frechsten Art. In diesem Sinne geht der Name vielleicht sogar in den Sprachgebrauch über. Wickes gibt zu, daß er die „Jarvisbriefe" geschrieben hat, aber er leugnet jede Art Erpressung.

— **Auf ihren Wunsch ermordet.** Eine furchtbare Tragödie wird aus Paris berichtet: Der Maire von St. Pierre, Canton, tötete mit einem Beil seine eigene Frau, auf deren dringende Bitten, sie von einem schweren Krebsleiden, an dem sie litt, durch den Tod zu erretten. Die Unglückliche hatte bereits mehrere Male selbst versucht, ihren Qualen ein Ende zu bereiten. Am letzten Sonntag ließ sich nun der Mann, der bei seinen Mitbürgern in hoher Achtung stand, und seit vielen Jahren Maire war, zu der entsetzlichen Tat bewegen und stellte sich dann der Polizei.

— **250 Kilometer in einer Stunde.** Wie dem „Herald" aus Newyork gekabelt wird, läßt Alfred Vanderbilt ein Automobil von 250 Pferdekräften für sich herstellen, das das schnellste auf der ganzen Welt sein wird, da es eine Schnelligkeit von 258 Klmtr. in der Stunde erreichen soll.

— **Eine Sammlung von Nachtfaltern im Werte von 4 000 000 Mark** hat ein reicher amerikanischer Entiomologe, Mr. William Schaus, dem Nationalmuseum in Washington geschenkt. Die Sammlung, an der Schaus über zwanzig Jahre lang mit hingebendem Eifer gearbeitet hat, enthält über 60 000 Nachtfalter aus Zentral- und Südamerika und soll einen Wert von 4 Mill. Mark repräsentieren.

— **Das Einkommen des Mikado.** Eine englische Zeitschrift macht über die Einkünfte des Mikado einige interessante Angaben. Seine jährliche Zivilliste beträgt 6 Mill. Mark. Außerdem betragen 2 Mill. Mark die Zinsen aus dem Vermögen von 40 Mill. Mark, das ihm aus der vor zehn Jahren von China empfangenen Kriegsentschädigung ausgezahlt worden ist. 1 Mill. Mark bezieht der Kaiser aus den Erträgen, die ihm von seinem Privatvermögen, das sich auf etwa 20 Mill. Mark beläuft, zufließen. Zwei Mill. Mark bringen dem Mikado die ausgedehnten Wälder, die sich in seinem Besitze befinden, eine Fläche von 5 124 873 Acres bedecken und über 2 000 000 000 M. wert sind. So beläuft sich sein jährliches Einkommen auf über 11 Mill. Mark. Da aber die kaiserliche Familie aus 60 Mitgliedern besteht, zu denen 11 verheiratete und 4 verwitwete Prinzessinnen gehören und der Kaiser für sie alle im größeren oder geringeren Maßstabe zu sorgen hat, so ist die Summe als ziemlich gering zu bezeichnen.

— **Die Kaisergräber in Speyer.** Der Dom von Speyer, dessen Bau Konrad II., der Salier, 1027 beschloß und der 1061 unter Heinrich IV. vollendet wurde, ist nicht nur die Ruhestätte seiner Erbauer geworden, sondern auch die einer Reihe deutscher Fürsten und ihrer Gemahlinnen, darunter auch Kaiser Rudolfs von Habsburg. Die Franzosen haben bei der Verwüstung der Rheinpfalz im Jahre 1689 auch in den Kaisergräbern böse gehaust. Sie wurden nach Schätzen durchwühlt und die Särge zum Teil erbrochen. Als König Ludwig I. den Dom ausbessern ließ, blieben die Kaisergräber scheinbar unberührt; nun sind sie, wie seinerzeit ausführlich in der „Tägl. Rundsch." geschildert war, aufgedeckt und ihr Inhalt von einem Sachverständigenausschuß, zusammengesetzt aus Geschichtsforschern, Anthropologen, hohen Regierungsbeamten, Baumeistern, bloßgelegt, die vertrockneten Leichen und Gebeine sorgfältig geordnet und geprüft und unter Wahrung aller gebotenen Rücksicht untersucht und festgestellt worden. Die bayrische Regierung machte es sich zur Ehrenpflicht, den Herrschern aus einer großen Zeit wieder eine würdige Ruhestätte zu bereiten. Die von Schutt gefüllten Grüfte wurden freigelegt, die Särge wurden ausgebessert oder ersetzt und die Ausschmückung des unterirdischen Raumes in hochkünstlerischer Weise würdig des Bauwerks, würdig der zum ewigen Frieden Gebetteten angeordnet. Ein hervorragendes Stück dazu, das Eingangstor zur Kaisergruft, verfertigt, wie man schreibt, in diesen Tagen München. Es ist aus Bronze gegossen. Der Entwurf dazu stammt von Otto Hupp, dem in Schleißheim wohnenden Meister strenger Stilformen, der sich liebend in die Eigenart des romanischen Bauwerks vertieft hat und nun ein Werk schuf, das sich stilgerecht dem Speyerer Dom eingliedern wird.

— **Eine drollige Episode** ereignete sich vor etlichen Tagen auf einem Bahnhof in der Provinz Sachsen. Kommt da ein polnischer Arbeiter an den Fahrkartenschalter und verlangt eine Fahrkarte. Der Schalterbeamte fragt nun: „Ja, wo denn hin?" Der Pole erwiderte: „Weiß ich nicht!" „Na, Sie müssen doch wissen, wo Sie hin wollen!" entgegnete der Beamte. Nach längerem Hin- und Hereden fragt der Pole den Schalterbeamten: „Wie heißt sich Kind von Kuh?" Darauf sagt der Beamte: „Ach, Sie wollen wohl nach Calbe?" „Ja, ja!" rief der Pole, „nach Calbe!" und das Rätsel war gelöst.

MARCHIVUM

einer größeren Anzahl von Exemplaren erworben habe, um sie Interessenten auf Wunsch kostenlos zustellen zu können. Diese Wahrnehme der großen Hamburger Reederei-Gesellschaft erklärt sich aus der Wichtigkeit des in der Broschüre behandelten Gegenstandes, dessen Kenntnis in den industriellen Kreisen Deutschlands nach Kräften zu verbreiten gern jeder beitragen wird, dem Deutschlands wirtschaftliches Leben am Herzen liegt. Mit ausgezeichneter Sachkenntnis, knapp und klar, weist der Verfasser der Schrift, ein „seit 40 Jahren in China angesessener und tätiger Deutscher", nach, wie unbedeutend bis jetzt der Export der deutschen Industrie nach dem ungeheuren Reich der Mitte geblieben ist, wie seltsam unbedeutend namentlich der deutsche Baumwollwaren-Export nach diesem größten Baumwollmarkte der Welt, wie Deutschland zugelassen hat, daß die Vereinigten Staaten und Japan im letzten Jahrzehnt vorangekommen sind, wie die gegenwärtige Zeit, da Japan noch an den Wunden des Krieges leidet und China in einer früher nicht gekannten gärenden Aufwärtsbewegung, in einer zukunftsreichen Handelsentwicklung begriffen ist, noch einmal (vielleicht zum letzten Male) die Möglichkeit bietet, Deutschland einen angemessenen Anteil am chinesischen Weltmarkt gewinnen zu lassen. Die Bedürfnisse, die Ausdehnungsfähigkeit und Eigenart des chinesischen Marktes, seine Wichtigkeit für die Zukunft, die Weltwichtigkeit namentlich der Baumwollindustrie, Mittel und Wege, den deutschen Fabrikaten in China trotz der früheren Versäumnisse Eingang zu verschaffen, werden fachkundig und mit überzeugender Logik erörtert. Es ist nur zu wünschen, daß die kleine Schrift bis in die weitesten Kreise der deutschen Industrie wirken möchte. (Adressen für die kostenfreie Versendung der Broschüre sind dem „Literarischen Bureau der Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg" aufzugeben.)

Deutsches Reich.

— Ein großer Teil der bisher aus den Großstädten bekannten Volkszählungsergebnisse spricht für eine verhältnismäßig geringere Zunahme im letzten Jahrfünft, als in dem vorhergehenden. Ganz günstig schneidet noch Mannheim mit 15,2 pCt. Bevölkerungszunahme ab; die mehr als doppelt so große Vermehrung im vorletzten Jahrfünft mit 35,9 pCt. ist bekanntlich zum großen Teil auf Eingemeindungen zurückzuführen. Nicht schlecht steht Nürnberg da mit einer Vermehrung von 12½ pCt. Braunschweig hingegen hat nur von 128 000 Einwohnern auf 136 000 zugenommen, also um 8000, gleich 6½ pCt., während es in dem vorangegangenen Jahrfünft um 13 000, gleich 11 pCt., zugenommen hatte. Ebenso beträgt die Bevölkerungsvermehrung in München diesmal nur 7½ pCt. gegen 21 pCt. in der Zeit von 1895 bis 1900. Die Zunahme ist hier also wenig mehr als ⅓ so groß wie vor 5 Jahren. Diese Verminderung ist wohl teils auf die Abnahme der Geburten, teils auch auf geringeren Zuzug zurückzuführen. Sollte sich in diesen Großstädten dasselbe Ergebnis zeigen, so würde dies dafür sprechen, daß in der so oft beklagten Landflucht so etwas wie ein Stillstand eingetreten ist.

— Eine noch unbestätigte Blättermeldung aus Rostock besagt, daß die soz.-demokr. Arbeitervereine für den 16. Dezember in den mecklenburgischen Städten Massendemonstrationen für Einführung des Wahlrechts und der Verfassung planen. Die Regierung ist auf alle Fälle entschlossen, Straßendemonstrationen auf keinen Fall zuzulassen.

— Gegen die geplante Tabaksteuererhöhung hat eine in Heiligenstadt von über 600 Tabakinteressenten (Fabrikanten, Beamten und Arbeitern) besuchte Versammlung eine Resolution angenommen, wonach an der von der Reichsregierung geplanten Mehrbesteuerung des Tabaks eine tiefgreifende Schädigung ihrer Lebensbedingungen erblickt und darum Ablehnung einer allgemeinen Erhöhung der Tabaksteuer, soweit sie den Rohtabak betrifft, gefordert wird. Da bekanntlich fast die gesamte Bevölkerung des Eichsfeldes, sei es direkt, sei es indirekt, von der Tabakfabrikation lebt, hat sie natürlich an der vollen Erhaltung dieser Industrie ein vitales Interesse. Auch in Oppeln wurde in einer von Tabakfabrikanten, Kaufleuten, Arbeitern und Arbeiterinnen stark besuchten Versammlung gegen jede Mehrbelastung des Tabaks protestiert, da sie die Existenz der Tabakarbeiter vernichtet.

— Der neue „Vorwärts"-Redakteur Düwell mit dem am Dienstag von uns geschilderten „Doppelseelenleben" bequemt sich nun im „Vorwärts" zu dem Eingeständnis, daß er tatsächlich mit Romann zusammen ein Korrespondenzbureau unterhalten habe. Dieses Korrespondenzbureau führt aber nicht den Namen „Romann-Düwell", sondern „Romann-Wilms". Herr Düwell hielt es nämlich für angebracht — angeblich um den Denunziationen durch die Polizei vorzubeugen — seine Tätigkeit unter dem Namen Wilms zu betreiben. Als solcher hat er, abgesehen von der Korrespondenz, auch einige Artikel in der „Metallarbeiter-Ztg." veröffentlicht und ist in Versammlungen und Sitzungen aufgetreten. — Dieser Herr Düwell-Wilms ist jedenfalls eine sehr eigenartige Persönlichkeit und neben Stadthagen und Rosa Luxemburg eine besondere Zierde der „Vorwärts"-Redaktion.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 8. Dezember.

Aus der 11. Plenarsitzung der Handelskammer für den Kreis Mannheim.

Vor Eintritt in die Tagesordnung spricht der Präsident, Herr Kommerzienrat Lenel, der Handelskammer seinen Dank für die Wahl in die Erste Kammer der Landstände mit folgenden Worten aus:

„Meine Herren! Der Wunsch, Sie Ihrer Berufstätigkeit ohne Not nicht zu entziehen, hat mich von Ihrer Berufung zu einer Sitzung bis jetzt Umgang nehmen lassen, obschon es mich drängte, Ihnen zu danken für die abermalige Auszeichnung, für den mir durch die Wahl zur Ersten Kammer erneut gegebenen Beweis Ihres Wohlwollens und Ihres Vertrauens. Ich verfehle nicht, daß der Entschluß, dieses überaus ehrenvolle, aber nicht minder verantwortungsreiche Amt zu übernehmen, wohl der schwerste meines Lebens gewesen ist, denn nach diesem Ziele weisen mich weder Begabung noch Neigung und es entspricht die Uebernahme einer neuen schwierigen Aufgabe auch wohl kaum meinem vorgerückten Alter. Ich war daher, als ich mir zuerst die Frage vorzulegen hatte, entschlossen, eintretenden Falls, Sie zu bitten, von mir abzusehen. Je näher aber der Zeitpunkt der Wahl kam, desto zahlreicher wurden die Stimmen, die die Annahme einer etwaigen Wahl als meine unabweisliche Pflicht bezeichneten und es versagten mir auch die Kreise, in denen ich Anerkennung meiner Gegengründe zu finden gehofft hatte.

Diesen übereinstimmenden, einhelligen Aeußerungen wäre Versagen meinerseits undankbar und nicht zu rechtfertigen gewesen. Und so gab ich, als durch den Mund meines verehrten Kollegen im Präsidium die Frage an mich gerichtet wurde, eine zustimmende Erklärung. Ermutigend war ja für mich, daß ich annehmen konnte, aus Ihrem Antrag schließen zu dürfen, daß meine nun bald dreijährige Tätigkeit in der Leitung unserer Arbeiten nicht allzuweit hinter Ihren berechtigten Ansprüchen zurückgeblieben sei.

Und nun danke ich Ihnen von Herzen für Ihr weit über mein Verdienst hinausgehendes Vertrauen mit der Versicherung, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, dieses Vertrauen zu rechtfertigen und wenn es mir gelänge, in meiner neuen Tätigkeit zu Ihrer Zufriedenheit und zu Nutz und Frommen unseres Bezirks, seiner Industrie und seines Handels zu wirken, so wäre das der schönste Lohn für die meiner harrende Arbeit."

Ferner dankt der Präsident namens der Handelskammer den Stiftern der am Dienstgebäude angebrachten Hoffartschen Bronzegruppe, indem er ausführt:

„Eine weitere sehr angenehme Aufgabe ist mir, den verehrten Stiftern der schönen Bronzegruppe im Namen der Handelskammer herzlich zu danken. Sie haben unserem Hause einen herrlichen Schmuck verliehen, unsere Stadt um eine Sehenswürdigkeit bereichert, und sich selbst ein dauerndes Denkmal errichtet. Ihre Stiftung wird der Nachwelt vor Augen führen, daß ein großer Zug, ein starkes Empfinden für ihren Beruf, eine hohe Meinung von der Bedeutung und Zukunft Mannheims die Vertreter von Handel und Industrie zu Beginn des 20. Jahrhunderts beseelt hat. Man wird mit Anerkennung und wohl auch mit Bewunderung der Zeit gedenken, in der unter Ihrer Mitarbeit die Stadt Mannheim emporgewachsen ist zum Emporium der Industrie und des Handels Süddeutschlands.

Uns aber soll die in die Ferne weisende Hand Merkurs eine Mahnung sein, nicht zu rasten und nicht zu erlahmen in der Arbeit für die Blüte und das Gedeihen unserer Vaterstadt."

1. Anläßlich des Ablebens Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs von Luxemburg richtete die Handelskammer ein Beileidsschreiben an Ihre Königl. Hoheiten, den Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden. Daraufhin ist ein Dankschreiben eingegangen.
2. Der Präsident legt der Kammer den Entwurf eines Schreibens an Sir Thomas Barclay vor. Die Kammer stimmt den Ausführungen über die Beziehungen zwischen Deutschland und England lebhaft bei. Das Schreiben von Sir Thomas Barclay und das Antwortschreiben des Präsidenten der Handelskammer sind bereits veröffentlicht worden.
3. Wegen der Wagenmangelkalamität hat die Kammer (in der Presse bereits mitgeteilte) Vorstellungen bei der Gr. Generaldirektion in Karlsruhe und der Eisenbahndirektion Mainz erhoben. Auf die Antworten der beiden Direktionen beschließt die Kammer unter Verwertung des umfangreichen Materials, das aus den verschiedensten Geschäftszweigen zur Verfügung gestellt wurde, zu erwidern.
4. Ueber die Reichsfinanzreform und die einzelnen Steuervorlagen findet eine Aussprache statt. In dieser wird Kritik geübt an der Tabaksteuervorlage, welche bereits von der Handelskammer in einer Eingabe an Gr. Ministerium des Innern und der Finanzen bekämpft wurde und besonders an den Stempelsteuern, die geeignet erscheinen Handel, Industrie und Verkehr in ihrer Entwickelung außerordentlich zu belasten und zu belästigen. Demgegenüber wird in der Diskussion bedauert, daß die Reichs-Erbschaftssteuer weit weniger ausgebildet sei, als in fast allen anderen Großstaaten und daß namentlich von einer Besteuerung der direkten Linie Abstand genommen sei. Bei der Ausdehnung auf diese würde der Mehrertrag der Reichs-Erbschaftssteuer ohne Zweifel größer sein als der Gesamtertrag der neuen Stempelsteuern.
5. Bei der Kammer sind eine Reihe von Wünschen und Beschwerden die Handelsfortbildungsschule betr. eingegangen. Das gesamte Material wird einer Sonderkommission überwiesen, die der nächsten Plenarversammlung Bericht erstatten soll.
6. Nach Ordnung der Handelskammerbibliothek und Fertigstellung eines geschriebenen Zettelkatalogs soll die etwa 11 000 Nummern umfassende Bibliothek, die wesentlich wirtschaftswissenschaftlichen Inhalts ist, auch weiteren Interessentenkreisen zugänglich gemacht werden. Zu diesem Zweck wird der Erlaß einer Bibliotheksordnung beschlossen. Darnach kann die Bibliothek benutzt werden.
   a) Von den Mitgliedern und Beamten der Handelskammer.
   b) Von den zur Handelskammer Wahlberechtigten.
   c) Gegen Bürgschaft der Wahlberechtigten von deren Angestellten.
   d) Von den Lehrern und auf deren Empfehlung gegen Bürgschaft den Schülern der kaufmännischen und gewerblichen Bildungsanstalten des Kammerbezirks.
   e) Von den Mannheimer Behörden und Körperschaften.
   f) Von anderen Personen mit Erlaubnis des Präsidenten oder seines Stellvertreters.

   Bibliothek und Lesezimmer sind werktäglich geöffnet von 9—12 und 3—7 Uhr.

   Ein „Führer durch die Bibliothek" befindet sich in Druck, ein gedruckter wissenschaftlicher Katalog wird vorbereitet.
7. Die Handelskammer bewilligt auf den Antrag des Kuratoriums der Handelshochschul-Kurse einen einmaligen Beitrag von M. 600.— für eine Handbibliothek der Handelshochschulkurse. In Bezug auf den Inhalt der Begründung der dem Bürgerausschuß gemachten Vorlage die Handelshochschulkurse betr. wird die Handelskammer sich dem Stadtrat gegenüber äußern.
8. Dem Lehrlingsheim des Kaufmännischen Vereins wird für das zweite Jahr seines Bestehens ein Zuschuß von M. 200.— bewilligt.
9. Der auch von der Handelskammer unterstützte Antrag des Stadtrates auf Errichtung einer Baugewerkschule in Mannheim ist von Gr. Ministerium des Innern abgelehnt worden. Die Antragsteller behalten sich weitere Schritte vor.
10. Das Neckar-Donau-Kanal-Komitee, in dem auch die Handelskammer Mannheim vertreten ist, beabsichtigt im Laufe des Winters an die Beschaffung der Pläne für die Verbindung von Rhein und Donau durch Württemberg heranzutreten, und die dazu nötigen Mittel durch eine Umlage auf die beteiligten Stadtverwaltungen und Handelskammern aufzubringen. Der Vorsitzende des Neckar-Donau-Kanal-Komitees Herr Geh. Hofrat Dr. von Jobst-Stuttgart ersucht die Kammer zu diesem Zweck um einen Gesamtbeitrag von M. 1000. Die Kammer beschließt diesen Beitrag zahlbar in drei Jahresraten, zu bewilligen.
11. Die Handelskammer hat den Antrag der gemeinnützigen Vereine der Schwetzingervorstadt und des Lindenhofs betr. die Erbauung eines zweiten Fußgängerstegs zwischen den genannten Stadtteilen über den Personen- und Rangierbahnhof Mannheim bei Gr. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen in Karlsruhe unterstützt. Die Antwort der Generaldirektion ging dahin, daß sie in eine Prüfung des Vorschlages erst eintreten könne, wenn nach Eröffnung des neuen Rangierbahnhofes über die Neugestaltung des alten Rangierbahnhofes eine Entscheidung getroffen sei. Die Kammer beschließt die Angelegenheit weiter zu verfolgen.

— Aus den Meggendorfer Blättern. Malitiös. „Dies Gedicht, das ich Ihnen bringe, Herr Redakteur, ist das Produkt einer schlaflosen Nacht." — „Ja, ja, die Nacht ist keines Menschen Freund!" — Zurechtweisung. Frau v. Protzenstein: „Aber Gustav, warum ist du mit den Händen, wir haben doch genug silberne Bestecke mit Monogramm?" — In Gedanken. Bekannter: „Haben Sie sich erst in späteren Jahren das Rauchen abgewöhnt?" — Professor: „Nein, ich bin als Nichtraucher auf die Welt gekommen!" — Geistreiche Antwort. Dame: „Ist es richtig, daß die Frauen länger als die Männer leben?" — Herr: „Nur die Witwen."

Beiträge zur Frauenfrage.

Verein Frauenbildung—Frauenstudium, Abteilung Mannheim.

Die nächste Mitgliederversammlung findet Mittwoch, den 13. Dezember, Nachmittags ½5 Uhr, in der Loge Carl zur Eintracht statt. Die Rednerin wird Frau Anna Edinger-Frankfurt sein und ihr Thema lautet: Die Bürgerpflichten der Frau in der Gegenwart. Frau Edinger ist hier keine Fremde, mehrfach war sie bereits Gast des Vereins und hat sich zu den alten neue Freunde erworben. Dieser Vortrag möchte die Frauenfrage in neue weite Kreise tragen; er schildert keine Zukunftsideale, sondern bringt Tatsächliches. Der Vorstand des Vereins hat zu der diesmaligen Versammlung den gewohnten kleineren Raum verlassen, so sehr ist er davon überzeugt, daß das Interesse ein großes sein wird; Nichtmitgliedern ist der Eintritt gegen Zahlung von Mark 1.— gerne gestattet.

Jahresbericht des Rechtsschutzverbandes für Frauen.

Zunächst ist mit Freuden festzustellen, daß die Zahl der unserem Verbande angeschlossenen Vereine bedeutend gewachsen ist. Bei der Gründung desselben im Januar v. Js. schlossen sich ihm „ohne Vorbehalt" 7 Rechtsschutzstellen an, „mit Vorbehalt" weitere 7. Jetzt gehören uns von 56 deutschen Rechtsschutzstellen 41 an und von den 8 österreichischen 2, nämlich Wien und Prag. Die 16 uns noch fehlenden Rechtsschutzstellen sind, außer den 4 Berlinern und derjenigen der Ortsgruppe des Allg. Deutschen Frauenvereins Hamburg, fast nur solche, die noch im Anfange ihrer Tätigkeit stehen, und wir hoffen zuversichtlich, daß diese bald einsehen werden, daß gerade ihnen der Zusammenschluß mit der großen Organisation und der damit verknüpfte ständige Meinungsaustausch mit den Schwesservereinen nur Nutzen und Förderung bringen kann. Auf die Anfrage an den juristischen Beirat des Verbandes, Frau Dr. Marie Raschke-Berlin, wieviele Verbandsvereine und welche ihren Rechtsrat in Anspruch genommen haben, ist bis heute keine Antwort eingegangen. Die „Mitteilungen des Rechtsschutzverbandes", die diesen Meinungsaustausch und Belehrungen vermitteln sollen, sind erst in 3 Nummern und in unvollkommener Form erschienen, der Vorstand des Verbandes hofft jedoch, daß sich die Verbandsvereine immer reger an der Einsendung von Material für dieselben beteiligen werden, und daß es ihm in Zukunft gelingen möge, dieselben gedruckt und event. als Beilage zu unserem Bundesorgan herauszugeben. Der Rechtsschutzverband hat sich dem Bunde Deutscher Frauenvereine im März ds. Js. angeschlossen und 4 Stimmen bei demselben erworben. Diese wurden auf der diesjährigen Generalversammlung zu Danzig von den beiden Vorsitzenden Frau Simon-Mannheim und Marg. Bennewitz, von den beiden Schriftführerinnen Frau Salinger-Dresden und Frau Schumm-Bonn vertreten.

Auf unsere Petition an den Minister des Innern, „die Zuziehung von Frauen zu den kommunalen Rechtsauskunftstellen" betreffend ist, wie schon in Danzig berichtet, die Antwort ausgeblieben. Es fragt sich, ob den Frauen-Rechtsschutzstellen Mitarbeiterinnen in der Zahl zur Verfügung stehen, die sie in den Stand setzen, außer ihren bisherigen Sprechstunden noch zwei oder mehr im Rathause abzuhalten. Nach den eingesandten 35 Jahresberichten unserer Verbandsvereine sind im Laufe des letzten Jahres 10 896 Fälle bearbeitet worden. Der Generalbericht der Berliner Zentrale für Rechtsschutz, der im Augustheft der Frauen-Rundschau im vorigen Jahre erschien, verzeichnet deren 8780, wobei er sich auf die Angaben von 32 Jahresberichten stützt. Wir können aus einem Vergleiche der beiden Frequenzziffern also ein starkes Anwachsen der Rechtsschutzarbeit unter den deutschen Frauen feststellen. Die genannten 10 896 Fälle verteilen sich auf folgende Rechtsmaterien: Ehestreitigkeiten 1810, Mietsstreitigkeiten 765, Dienst- und Lohnstreitigkeiten 940, Alimentation 1174, Geldforderungen 1884, Angelegenheiten von Handels- oder Gewerbegehilfinnen 159, Strafrecht 482, Vormundschaft 270, Adoption und Legitimation 41, Fürsorgeerziehung 128, Mißbrauch der elterlichen Gewalt 45, Steuerreklamation 78, Unterstützungsgesuche 657, Militärreklamation 19, Invalidenversicherung 525, Verschiedenes 817, zusammen 10 774. Auskunft über Berufswahl 122, zusammen 10 896. Da nun ein großer Teil der Rechtsschutzstellen den Stand der ratsuchenden Frauen nicht angegeben und ein nicht geringerer über die Art der Erledigung geschwiegen hat, so kann eine zuverlässige Angabe über diese Rubriken hier nicht gegeben werden. Jedenfalls ist soviel daraus zu ersehen, daß unter den ratsuchenden Frauen mehr als 60 Prozent verheiratet, resp. verwitwet oder geschieden und beinahe 80 Prozent erwerbsfähig waren.

Auch über die Eintragung in das Güterrechtsregister liegen keine Berichte vor, und doch wird in allen Rechtsschutzstellen unseres Wissens durch Verbreitung und Empfehlung solcher Verträge eine große Propaganda entfaltet. Um die Abfassung des nächsten Jahresberichtes des Verbandes zu erleichtern, beabsichtigt der Vorstand ein Schema aufzustellen, nach welchem alle Verbandsvereine ihre Rechtsfälle rubrizieren mögen. Als eine sehr erfreuliche Tatsache muß am Schluß noch erwähnt werden, daß auch der Vaterländische Frauenverein vom roten Kreuz beginnt, sich für die Errichtung von Frauenrechtsschutzstellen zu interessieren. Die erste Generalversammlung des Rechtsschutzverbandes wird auf dringendes Bitten der österreichischen Rechtsschutzkolleginnen und gemäß dem Majoritäts-Beschlusse der Verbandsvereine in Wien stattfinden. Ueber den genauen Zeitpunkt der Tagung steht eine Aeußerung der Sektion Rechtsschutz des Allgemeinen österreichischen Frauenvereins noch aus. Der Vorstand des Verbandes hofft zuversichtlich, daß sich zahlreiche Delegierte unserer Vereine nach Wien begeben, um durch ihre Berichte in Oesterreich-Ungarn den Boden für die Frauen-Rechtsschutztätigkeit bestellen zu helfen, auf daß auch dort eine reiche Ernte gezeitigt werde. Die österreichischen Kolleginnen erwarten außerdem von den deutschen Delegierten, daß diese ihnen wertvolle Anregungen inbezug auf ihre Stellungnahme zur Revision des österreichischen B. G.-B. geben, damit die öffentliche Meinung dahin beeinflußt werde, daß eine Gleichstellung der Frau mit dem Manne dort gesetzlich festgelegt wird. Wenn dies dem Rechtsschutzverbande gelingen sollte, so könnte ihm der Rückblick über seine erste Geschäftsperiode ganz besondere freudige Genugtuung gewähren.

MARCHIVUM

12. Die Kammer hatte an das Kursbureau des Reichspostamtes eine bereits veröffentlichte Eingabe gerichtet, in welcher sie um bessere Berücksichtigung Mannheims im Reichskursbuch ersucht. Das Kursbureau des Reichspostamts erwiderte darauf, daß es diesem Ersuchen soweit irgend tunlich wiederum gern entsprechen werde. Zu diesem Zwecke werde das alphabetische Inhaltsverzeichnis durch weitere Hinweise vervollständigt werden und Mannheim auch in den Fahrplan 328, Reiseweg nach Oesterreich, (Straßburg—Köln—Frankfurt—München—Wien) unter den wichtigen deutschen Reiseverbindungen 716, XI c und d (Berlin—Leipzig—Dresden—Stuttgart—Straßburg, sowie in den vorhandenen Fahrpreistabellen unter 718—732, soweit dies nicht bereits der Fall ist, aufgeführt werden. Von der Aufnahme einer besonderen Fahrpreistabelle für Mannheim müsse indes mit Rücksicht auf den ohnehin fortwährend wachsenden Umfang des Buches und zur Vermeidung von Berufungen Abstand genommen werden.

Die über Mannheim führenden Verbindungen zwischen Köln und München würden künftig unter 716 IX c in einer besonderen Zusammenstellung erscheinen. Die Zusammenstellungen unter 716 II (Berlin—Frankfurt), III (Breslau—Frankfurt), IV (Hamburg—Frankfurt) dienten dem Zweck einen leichten Ueberblick über die zahlreichen auf den verschiedensten Wegen bestehenden Reiseverbindungen zwischen den wichtigsten Orten Norddeutschlands und dem Verkehrsmittelpunkt Frankfurt a. M. zu ermöglichen. Von der gewünschten Erweiterung dieser Zusammenstellungen durch Aufnahme süd- und westdeutscher Orte bedauere das Kursbureau absehen zu müssen. Die Verbindungen zwischen Mannheim und wichtigeren Orten Norddeutschlands, Berlin, Breslau, Hamburg usw. seien jetzt schon ohne weiteres bei 245 (Mannheim—Biblis—Darmstadt — Mainz — Frankfurt), 251 (Heidelberg—Frankfurt), 125 (Cassel—Frankfurt), 177 (Frankfurt—Göttingen—Berlin), 193 (Frankfurt—Halle—Berlin), 755 (Schnellste Reiseverbindung von und nach Berlin) zu ersehen oder doch ohne Mühe durch Zusammenstoßen der Fahrpläne 245 und 251 mit 716 II, III und IV zu ermitteln. In der Ueberschrift der Fahrpläne 251 (Frankfurt — Heidelberg), 252 (Frankfurt—Heidelberg—Basel) und 267 (Heidelberg—Würzburg) ist „Mannheim" bereits bei der November-Dezember-Ausgabe nachgetragen worden.

13. Der Bau der im vorigen Jahr seitens der Handelskammer gewünschten neuen direkten Fernsprechleitungen Mannheim—Hamburg, Mannheim—Leipzig und Mannheim—München ist für das Etatsjahr 1906/07 vorgesehen. Ferner ist vorgesehen der Bau neuer direkter Fernsprechleitungen Mannheim—Kreuznach und Mannheim—Grünstadt (Pfalz) und weiterer Leitungen Mannheim—Neustadt a. d. H., Mannheim—Frankenthal und Mannheim—Worms.

14. Auf die Vorstellung der Handelskammer, den Kammern für Handelssachen beim Landgericht Mannheim einen der kommerziellen und industriellen Bedeutung Mannheims würdigeren und geräumigeren Sitzungssaal anzuweisen, hat das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts geantwortet, daß es nach Besichtigung der neuen Räume der Kammern für Handelssachen durch den Referenten des Ministeriums die Ausführung einiger Verbesserungen angeordnet habe, deren Wirkung zunächst abzuwarten sei. Den Kammern zur Abhaltung ihrer Sitzungen einen anderen Sitzungssaal zuzuweisen, sei wegen der mit der Abhaltung der Sitzungen des Landgerichts sich ergebenden Kollisionen nicht tunlich.

---

* Der großherzogliche Hof siedelt Samstag vormittag wieder nach Karlsruhe über.

* **Uebertragen** wurde dem prakt. Arzt Dr. Karl Merk in Rastatt die Stelle eines Bezirksassistenzarztes für den Amtsgerichtsbezirk Neckarbischofsheim.

* **Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe.** Angenommen: als Postgehilfen: Peter Höfer in Ladenburg, Albert Springer in Mannheim. Ernannt: zu Postassistenten: der Telegraphenassistent Adolf Kleber in Bühl (Baden); die Postgehilfen Leo Fischer in Karlsruhe, Adolf Hitzler und Oskar Könninger in Mannheim, Josef Wider in Pforzheim. Versetzt: die Postassistenten: Heinrich Auchter von Pforzheim nach Karlsruhe, Anton Diehm von Heidelberg nach Mosbach, Adolf Kleber von Mannheim nach Bühl (Baden), Gustav Leitz von Merchingen (Baden) nach Heidelberg, Ludwig Merz von Durmersheim nach Karlsruhe, Ludwig Mohr von Heidelberg nach Deutsch-Orth, Rudolf Rectanus von Mudau nach Heidelberg, Heinr. Ruder von Baden-Baden nach Pforzheim, Wilhelm Ullrich von Odenheim nach Pforzheim, Roman Weber von Mannheim nach Pforzheim.

* **Volkszählungsergebnisse.** Schöneberg bei Berlin 140 932 (mehr 46,81 Proz.), Friedenau bei Berlin 18 027 (mehr 63,14 Proz.), Charlottenburg 236 634, Kassel 120 272 (mehr 14 238), Halle a. S. 169 640 (156 724), Aschaffenburg 25 275 (mehr 3091), Auerbach 2347 (mehr 276), Hepenheim 6169 (5777), Bensheim 8355 (7256).

* **Zur letzten Bürgerausschußsitzung.** Herr Stv. Dr. Weingart ersucht uns festzustellen, daß er bei der Besprechung der Vorlage über die Anschaffung eines weiteren Umformers für die Umformerstation das Vorgehen der Firma Böhringer Söhne in der von Stv. Levi berührten Angelegenheit als fair, nicht als unfair, bezeichnet habe, wie dies ja übrigens aus dem nachfolgenden Satz hervorgeht.

* **Verband Deutscher Handlungsgehilfen, Leipzig — Kreisverein Mannheim.** Mittwoch abend fand im Bäckerinnungssaale ein Vortragsabend statt, der allerdings bloß in seinem ersten Teile ein solcher war. Der zweite Vorsitzer des Verbandes, Herr Direktor Bernhard-Leipzig sprach nach kurzer Begrüßung durch den Vorsitzenden des Kreisvereins Mannheim, Herrn W. Enter, über „Standesfragen mit besonderer Berücksichtigung der Krankenversicherung". Das an und für sich in Handlungskreisen sehr aktuelle Thema behandelte der Referent in sachlicher, ruhiger Weise, ohne jede Erwähnung gegnerischer Verbände. Standesfragen sind nicht erst von gestern auf heute entstanden. Sie beherrschten die letzten Jahrzehnte und es ist aus der Aufhellung von Fragen schon erklärlich, daß es lebhafte Wünsche sind, die Berufsgenossen von jeher gehegt haben. Wir müssen gerecht sein und anerkennen, daß sich im Laufe der letzten Jahrzehnte die Gesetzgebung mit den Fragen für uns Kaufleute befaßt hat. Wir können heute nicht mehr sagen, daß wir die Stiefkinder der Gesetzgebung sind, wie es früher richtig war, zu behaupten. Wir müssen aber wohl auf der anderen Seite feststellen, daß wir immer die letzten gewesen sind, die daran gekommen sind, wenn sich die Gesetzgebung mit unseren Verhältnissen befaßt hat. Die soziale Gesetzgebung hat sich immer zunächst mit den Verhältnissen der Arbeiterkreise beschäftigt und man hat von den Handlungsgehilfen recht wenig Notiz genommen. Der Referent legte sodann den Begriff des Wortes „Standesfragen" näher dar und besprach die erste Einführung einer geregelten Sonntagsruhe, bei der die dagegen geäußerten Bedenken nicht eingetroffen seien, und die jetzigen Forderungen nach einer vollständigen Sonntagsruhe, Handelsinspektoren, Handlungsgehilfenkammern und die Frage der staatlichen Versicherung für das Alter und die Invalidität. Im Anschlusse daran ging der Referent auf die Krankenversicherung näher ein und redete der freien Hilfskasse seiner Organisation das Wort. Die zweistündige heftige Debatte, die dem Vortrage folgte, nahm einen stürmischen Verlauf. Von den Deutschnationalen, die ein ansehnliches Kontingent der Versammlung stellten, sprachen die Herren Richter, Clauß und Müßig. Dem ersten und dem letzten der genannten Redner wurde das Wort entzogen. Herr Grünthal vom Verband Deutscher Kaufleute konnte dem Leipziger-Verbande ebenfalls einen Vorwurf nicht ersparen. Der mit großer Leidenschaftlichkeit geführte Redekampf, der sich auch auf persönlichem Gebiete bewegte, verlief völlig ergebnislos und es war schade um die zwei kostbaren Stunden Zeit, die man dafür geopfert hatte. Durch derartige Rededuelle werden die Interessen der Handlungsgehilfen um kein Haar gebessert, im Gegenteil. Man sollte doch endlich einmal ablassen von diesen Gehässigkeiten, wie sie gestern wieder zu Tage traten, und sich lieber zu gemeinsamer, das Wohl des ganzen Standes fördernder Arbeit herbeilassen.

* **„Meisterwerke antiker Plastik und deren Wiederherstellung"**, so lautete das Thema, das gestern abend Professor Dr. A. Furtwängler aus München im Kaufmännischen Verein behandelte. Einleitend führte er aus, daß aus der Blütezeit griechischer, insbesondere attischer Plastik nur wenige Kunstwerke erhalten geblieben seien, während aus der Zeit des Verfalles eine ganze Menge weniger wertvoller Bildhauerarbeiten der Vernichtung entgangen sei. Nachdem man sich Jahrhunderte lang um die Erzeugnisse klassischer Plastik wenig oder gar nicht gekümmert, habe sich die Renaissance wieder lebhafter mit ihnen beschäftigt und sie zu sammeln angefangen, an ihre Wiederherstellung und Zusammenpassung habe sie sich aber im allgemeinen nicht herangewagt. Wo dies jedoch wirklich geschehen, seien mancherlei Irrtümer in der Zusammensetzung unterlaufen, deren Folge Verunstaltungen waren. Erst im 19. Jahrhundert sei man so weit gekommen, ernste wissenschaftliche Forschungen nach den oft über die ganze alte Welt verstreuten, zusammengehörigen Trümmern anzustellen, das Echte vom Falschen zu sondern und die antiken Plastiken in ihrer ursprünglichen Form wieder zu erkennen. Das Wiederzusammenfügen der echten Fragmente könne natürlich kaum je am Original, sondern meist nur an Gipsabgüssen geschehen; der Grund hierfür seien äußere Schwierigkeiten, wie Besitzrechte Privater, von Museen usw. Prof. Furtwängler führte im weiteren Verlauf eine größere Anzahl von Lichtbildern vor, in denen er falsche und nach seiner Ansicht richtige Rekonstruktionen klassischer Statuen und Giebelfelder nebeneinander zeigte. Es war dies für jeden, der auf dem besprochenen Gebiet nicht ganz Laie ist, von großem Interesse, wenn auch die Zusammengehörigkeit von weit von einander gefundenen Trümmern unter den gegebenen Verhältnissen immer nur „wahrscheinlich" sein kann. Daß sich die Schwierigkeit der richtigen Zusammensetzung von Giebelfelder-Figuren Einzelstatuen gegenüber erhöht, ist selbstverständlich. — Der Vortrag Prof. Furtwänglers wurde seitens des zahlreich erschienenen Publikums sehr beifällig aufgenommen, leider blieb nur der Redner, der an sich nicht besonders laut sprach, infolge des vom Lichtbilderapparat verursachten starken Geräusches für die Mehrzahl der Hörer unverständlich.

* **Verein für Naturkunde.** Die Vereinsleitung teilt uns mit, daß der ursprünglich auf den 11. Dezember festgesetzte Vortrag des Herrn Dr. Römer aus Frankfurt a. M. über „Die Anpassung des Walls an das Meeresleben" erst am 15. Januar nächsten Jahres stattfinden kann. Der Termin wird nochmals bekannt gegeben werden.

* **Freireligiöse Gemeinde.** Sonntag, den 10. Dezember, vormittags 10 Uhr, findet in der Aula der Friedrichsschule U 2 ein Vortrag des Predigers Herrn Schneider statt über das Thema: „Die zeitgeschichtlichen Voraussetzungen für die Wirksamkeit Jesu". Hierzu ist jedermann bei freiem Eintritt herzlich willkommen.

* **Exemplarische Bestrafung.** Wegen Entwendung von Maggi-Schildern sind vom hiesigen Schöffengericht vor einiger Zeit 2 junge Leute mit 3 Wochen bezw. 2 Tagen Gefängnis bestraft worden. Tatsächlich hatte dieses Schilderabreißen in letzter Zeit überhand genommen. Im allgemeinen Interesse wäre zu wünschen, daß derartiger, meist im nächtlichen Uebermut verübter Unfug endlich unterbleiben möchte.

Aus dem Grossherzogtum.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Nachdem der badische Landesverein vom Roten Kreuz eine neue Sammlung für die deutschen Krieger in Afrika im laufenden Jahre nicht mehr eröffnen will, um den sonstigen Weihnachtssammlungen keine Konkurrenz zu machen, haben die Karlsruher Ortsgruppen des Deutschen Schulvereins, des Alldeutschen Verbands und der Deutschen Kolonialgesellschaft beschlossen, eine Sammlung für die Krieger zu veranstalten. Die Hälfte des Ertrags dieser Sammlung soll dem Landesverein vom Roten Kreuz zur Weiterbeförderung an die Truppen übergeben, die andere Hälfte soll für die aus Afrika heimkehrenden stellenlosen Krieger zurückbehalten werden. — Privatier Ludwig, früher Apothekenbesitzer in Emmendingen, nebst Gattin haben zum bleibenden Andenken an ihren verstorbenen Sohn, den Professor Dr. Theodor Ludwig-Straßburg, verschiedene Stiftungen gemacht, so 20 000 Mk. zur Errichtung einer Ortsstiftung unter dem Namen Professor Dr. Ludwig-Stiftung zu wohltätigen Zwecken. — In der Heilstätte für männliche Lungenkranke in Marzell fanden nach dem Jahresbericht für 1904 938 Patienten Aufnahme mit 59 400 Pflegetagen. — In Obersasbach ist Freifrau von Harder nach kurzer Krankheit gestorben. Die Verewigte vollendete am letztverflossenen 7. Mai ihr hundertstes Lebensjahr. Am 28. Juni dieses Jahres erhielt die Greisin den Besuch der Großherzogin, welche ihre besten Wünsche zu dem seltenen Tage überbrachte.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Darmstadt, 8. Dez. Zu einer aufregenden Szene kam es gestern abend im hiesigen Orpheum. Kurz vor Beendigung der Spezialitätenvorstellung geriet der über dem ersten Rang aufgestellte bioskopische Apparat in Brand. Das Feuer ergriff den schwarzen Rand des Apparates und das umhüllende Tuch, sowie die daneben befindliche Logenbekleidung. Brennende Stoffe fielen in den Zuschauerraum und riefen hier eine große Panik hervor. Das Publikum drang sofort nach den Ausgängen, wobei mehrere Damen ohnmächtig wurden und hinausgetragen werden mußten. Die Feuerwehr war sofort zur Stelle und konnte das Feuer auf seinen Herd beschränken, was ihr sehr leicht gelang, da das Haus nur schwach besucht war. Die Vorstellung wurde sofort abgebrochen.

Gerichtszeitung.

* Aachen, 8. Dez. Die Fabrikarbeiterin Helene Arets wurde wegen Kindesaussetzung mit Todeserfolg zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Angeklagte hatte auf einer „Bierreise" in männlicher Begleitung am 6. August ds. Js. (Kirmesmontag) in einem Abort einem Kinde das Leben gegeben und es dort liegen lassen, während sie mit ihrer Gesellschaft sich wieder in den Kirmestrubel begab und die Nacht durchbummelte. (!)

V Frankenthal, 7. Dez. Der Verwalter der Filiale Haardt bei Neustadt a. H. der Nürnberger Elektrizitätsgesellschaft, der 28 Jahre alte Kaufmann Franz Joseph Roth von Regensburg, hat in der Zeit vom März 1904 bis August 1905 aus der ihm anvertrauten Kasse die Summe von 4817 M. 24 Pfg. unterschlagen und durchgebracht. Als ihm das Pflaster zu heiß wurde, hat Roth mit der jungen Frau seines Logiswirtes das Weite gesucht. Das Pärchen wollte nach Amerika, ist aber, weil ihm nur 350 M. zur Verfügung standen, nur bis in die Schweiz gekommen, wo der Angeklagte verhaftet wurde. Die Strafkammer erkannte unter Anrechnung von 3 Monaten der erlittenen Untersuchungshaft auf 8 Monate Gefängnis.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Antiquarium in Mannheim. Die dieser Tage in unserm Blatte erschienene Notiz betreffend eine etruskische Inschrift im großherzoglichen Antiquarium in Mannheim könnte den Anschein erwecken, als sei die Inschrift von den beiden auswärtigen Herren, die das Antiquarium besuchten, zum ersten Mal richtig gelesen und gedeutet worden. Daß dies nicht zutrifft, kann man, so wird uns geschrieben, schon aus der erläuternden Etikette, die an der betreffenden Aschenurne angebracht ist, ersehen, die sagt, daß die Inschrift „den Namen und das Alter des Verstorbenen" angibt. Wer sich mit dieser allgemein orientierenden Aufgabe nicht begnügen will, der findet u. a. in dem bekannten Werk von O. Müller („Die Etrusker", 2. Auflage von Deecke, 1877), in den Beilagen zum ersten und zweiten Band Wort für Wort den erwünschten Aufschluß, wie folgt: LARTI . (Larthia) LAVTNEI (Freigelassene) L . (abgekürzt für LEINE = starb) RIL . (Jahre) XXXIIII (34), also: Die Freigelassene Larthia gestorben (im Alter von 34 Jahren. Demnach bietet die Lesung und Deutung der Inschrift dem Fachmann schon längst keine Schwierigkeit mehr, zumal da sie fast tadellos erhalten ist. Daß der Buchstabe L . . wie auch sonst öfters, als Abkürzung für LEINE dient, und daß das am Schluß stehende, ein wenig beschädigte Zahlzeichen = 34 (nicht 32) ist, scheint Ihrem Berichterstatter entgangen zu sein.

Kirchenkonzert in der evangelischen Stadtkirche zu Ladenburg. Bereitwillig waren die Künstler von allen Seiten herbeigekommen, um mit ihren Gaben zu erfreuen. Der Konzertleitung war es gelungen, die Damen Frau Elsa Bosch, Frau Erna Henck und Frau Auguste Brechter, ferner Herrn Jakob Groß aus Mannheim zu gewinnen. Die Damen zeigten, wie man uns schreibt, einen hohen Grad gesanglicher Ausbildung bei künstlerischer Schulung. Die zwei Duette von Mendelssohn „Wohin habt ihr ihn getragen" und „O wie selig ist das Kind" wurden von den Damen Bosch und Henck in künstlerischer Weise vorgetragen. Frau Henck sang außerdem noch „Arie" von Händel und „Mein Hälmlein wächst auf Erden" von Bach mit tiefer Empfindung und seelenvollem Vortrag. Vorzügliche Stimmittel zeigte Frau Auguste Brechter, die sie auch zur Geltung zu bringen versteht. Sie sang „Litanei" von Schubert mit Violin- und Orgelbegleitung und „Christus der Kinderfreund" von Cornelius. Die Stimme des Herrn Groß konnte sich in der Kirche vorzüglich entfalten. Voll Empfindung erklang das „Schlummerlied" von Krauß und in Schumanns „Des Sonntags in der Morgenfrüh" traf er den romantischen Ton, auf den dieses Lied gestimmt ist. Als gewandte Begleiterin auf der Orgel zeigte sich Frau Max bei sämtlichen Gesangsvorträgen. Von den Ladenburger Künstlern muß als Solistin Frl. Benz hervorgehoben werden. Ihr Violinsolo „Largo" von Händel zeigte warme Empfindung und beseelten Vortrag. Auch in der „Litanei" von Schubert trug ihre Violine zum vorzüglichen Eindruck bei, den dieses Gesangsstück machte. Eine reine Instrumentalnummer war der „Zug zum Münster" von Wagner für Streichquartett, Flöte und Orgel, ausgeführt von Frl. Benz und den Herren Carl Günther, Sievert, Spitze und Schanz. Das Stück übte in dieser Ausführung eine sehr ansprechende Wirkung aus. Herr Schanz, der hier die Orgel spielte, zeigte sich wie hier so auch in einem Solostück für Orgel, einer Fuge von Stehle, als gewandten Spieler und tüchtigen Kenner der Orgel. Eingeleitet wurde das Konzert durch einen Satz aus der D-moll-Sonate von Rheinberger, vorgetragen von Prof. Bischoff aus Bretten, der mit einer Fuge den Beschluß machte. Der Kirchenchor unter Leitung von Lehrer Bolz trug zwei Gesänge vor: „Tochter Zion freue Dich" und „O großer Gott". Er zeigte eine erfreuliche Fülle des Tones. Der Chor bewies gute Schulung und tüchtigen Fleiß. Der vereinigte evangelische und altkatholische Krankenpflegerinnenverein, der dieses Konzert unternommen hatte, kann mit Befriedigung darauf zurückblicken.

Gr. Hoftheater Karlsruhe. (Spielplan.) a) in Karlsruhe: Sonntag, 10. Dez.: „Tristan und Isolde". Tristan: Friedr. Carlén v. Hof- und Nationaltheater Mannheim als Gast. Montag, 11.: „Zar und Zimmermann". Dienstag, 12.: „Demetrius". Donnerstag, 14.: „Der Kompagnon". Freitag, 15.: „Die Stumme von Portici". Samstag, 16.: „Im bunten Rock". Sonntag, 17., zum erstenmal: „Der Corregidor". Montag, 18.: „Nathan der Weise". Vorläufige Ankündigung: Samstag, 23.: Zum erstenmal: „Prinzeß Tausendhändchen oder die Wunderharfe der Tannenkönigin", Weihnachtsmärchen. Montag, 25.: „Der fliegende Holländer". — b) im Theater in Baden: Mittwoch, 13. Dez.: „Der Kompagnon".

Hochschulnachrichten. Der Geschichtsprofessor Meinecke in Straßburg hat den Ruf nach Freiburg i. B. als Nachfolger Does angenommen. — Herr A. W. Naue in München, Sohn des bekannten Prähistorikers, ist von der philosophischen Fakultät der Straßburger Universität zum Ehrendoktor ernannt worden. — Am 1. ds. ist Oberbibliothekar der Universitäts- und Landesbibliothek in Straßburg Prof. Dr. Müller, der die historische und geographische Abteilung der Bibliothek seinerzeit eingerichtet und seitdem, über dreißig Jahre hindurch, musterhaft verwaltet hat, in den Ruhestand getreten. — Die Doktorwürde summa cum laude erlangte in der philosophischen Fakultät der Züricher Universität die Gattin des Privatdozenten für Philosophie an der Würzburger Universität Dr. Ernst Dürr, Frau Maria Dürr.

Oberbaurat v. Ehmann †. Ganz unerwartet ist gestern vormittag der württembergische Staatstechniker für das öffentliche Wasserversorgungswesen, Oberbaurat v. Ehmann-Stuttgart vom Tode ereilt worden. Er war im Begriff, sich auf eine Dienstreise nach Horb zu begeben, als er vor dem Bahnhof beim Aussteigen aus dem Straßenbahnwagen vom Schlag getroffen wurde. In den Wartesaal gebracht, ist er bald darauf verschieden.

Vom Berliner „Neuen Theater". Anstelle Hermann Nissen's wird nun voraussichtlich Albert Patry, seines Berufs Schauspieler und Regisseur, die Direktion des Berliner „Neuen Theaters" übernehmen, er ist mit den Bedingungen, wie sie Nissen gestellt wurden, einverstanden.

Die diesjährigen Nobelpreise. Wir berichteten vor kurzem, es sei wahrscheinlich, daß Henrik Sienkiewicz diesmal den Nobelpreis für Literatur erhalten dürfte. Diese Ahnung findet ihre Bestätigung in einer Nachricht aus Lemberg, wonach der polnische Dichter sich am Mittwoch nach Stockholm begeben hat. Der „Temps" läßt sich dagegen von seinem Gewährsmann aus Stockholm einen andern aussichtsreichen Kandidaten für den literarischen Preis nennen: den italienischen Dichter Giosue Carducci, für den hauptsächlich die Königin-Witwe Margherita eingetreten sei.

Eine Tuberkulose-Stiftung. Aus Koburg wird gemeldet: Der bekannte Arzt und Sozialhygieniker, Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Breitung hat aus Anlaß seines 80jährigen Jubiläums als Doktor der Universität Berlin den Fonds zur Bekämpfung der Tuberkulose, die vom Roten Kreuz verwaltet werden, 10 000 Mark überwiesen und der Sanitätskolonne ein großes Zelt, welches bei Volksfesten als Unfallstation verwendet wird, gestiftet.

Dem Direktor der Metropolitan-Oper und des deutschen Irving Place Theaters in Newyork, Heinrich Conried, verlieh Kaiser Franz Josef von Oesterreich soeben in Anerkennung seiner kunstfördernden Tätigkeit in Amerika den Orden der eisernen Krone.

MARCHIVUM

Gorki in Berlin! Die deutschen Verehrer des russischen Dichters können Maxim Gorki im Januar nächsten Jahres in der deutschen Reichshauptstadt einen Besuch abstatten. Er beabsichtigt, zu der für Mitte Januar im Kleinen Theater vorbereiteten Premiere seiner „Kinder der Sonne" in Berlin einzutreffen und behufs Studiums Groß-Berlins längere Zeit in unseren Mauern zu weilen. Voraussetzung ist natürlich, daß die politischen Verhältnisse Rußlands die Reise des Dichters nach Deutschland ermöglichen. — Gorki legt auf die deutsche Interpretierung seines neuen Werkes einen ganz besonderen Wert. Das Buch wird zuerst in deutscher Sprache in der Uebertragung des Barons von Huhn erscheinen.

Eine Theaterstadt, wie man sie auch in Frankreich selten findet, ist Amiens. Das dortige Stadttheater muß den verehrten Bürgern eine sehr reichhaltige Kost vorsetzen, damit die ganze Familie auf ihre Rechnung kommt. So wurden am letzten Sonntag aufgeführt: das große historische Drama „Patrie" von Sardou, fünf Akte, acht Bilder, „Rip" dreiaktige komische Oper von Planquette, und „Le Paradis", dreiaktiges Vaudeville. Das Schauspiel dauerte, wie stets in Amiens von halb 5 Uhr bis Mitternacht. Die Zusammenstellung hat ihre guten Gründe. Das erste Stück „Patrie" ist für die Mutter des Hauses, die Operette für die Tochter und das Vaudeville für den Herrn Papa, der damit auch die Erlaubnis erhält, spät nach Hause zu kommen. Die Familienwirtschaftspolitik im Theater feiert also hier die schönsten Triumphe.

Das Honorar einer Sängerin. Ein Honorar, wie es wohl noch kaum zuvor einer Bühnenkünstlerin zugedacht war, ist soeben der Opernsängerin Lina Cavalieri von einem Neuyorker Impresario angeboten worden. Der unternehmende und freigebige Herr bot der schönen Künstlerin, die erst vor wenigen Jahren den bedeutsamen Schritt vom Variété zur Opernbühne gewagt, einen dreijährigen amerikanischen Kontrakt, und zwar unter folgenden pekuniären Bedingungen: Im ersten Jahr erhält die Cavalieri 7000 Franken pro Abend, während des zweiten Jahres 150 000 Franken für die ganze Spielzeit und im dritten Jahre 170 000 Franken. Lina Cavalieri hat sich trotzdem noch nicht endgültig entschieden.

Neue Grabfunde wurden bei Bregenz durch Ausgrabungen zutage gefördert. Gefunden wurden u. a. eine größere Zahl römisch-antiker Schmuckgegenstände, sowie interessante Gefäße und Tonlämpchen aus der Römerzeit. Die wertvollen Fundgegenstände kommen ins Vorarlberger Landesmuseum in Bregenz.

Badische Politik.

* Karlsruhe, 7. Dez. Die antiultramontane Vereinigung beabsichtigt eine öffentliche Versammlung zu veranstalten, in der gegen die Agitation der katholischen Geistlichkeit bei den letzten Landtagswahlen Einsprache erhoben werden soll. Während des letzten Wahlkampfes haben einige Zentrumsblätter, wie der „Freib. Bote", die „Freie Stimme" und andere ab und zu selbständige Politik getrieben. Diese Freiheit scheint man der Zentrumspresse nicht mehr belassen zu wollen und man will für die Folge offenbar für völlige Reinheit und Einheit der Beurteilung aller politischen Vorkommnisse sorgen. Man erwägt deshalb in Freiburg die Gründung eines neuen Zentrumsblattes, während man für die Seegegend der „Konst. Nachr." die Führung übertragen und die „Freie Stimme" bei Seite geschoben hat. — Eine freimütige Presse mit selbständigem Urteil duldet also das Zentrum unter seiner Firma nicht.

Herr Schmidt entpuppt sich immer netter.

* Bretten, 7. Dez. Der neugewählte Abgeordnete für Bretten, Herr Rechtsanwalt Schmidt, weilte letzten Sonntag in Kürnbach, um bei seinen Wählern sich zu bedanken. Als ihm beim Zusammensein im Gasthaus ein Gegner opponierte, gab ihm, wie wir der „Bad. Landesztg." entnehmen, der Herr Abgeordnete eine schallende Ohrfeige; hätte der schlagfertige Volksvertreter aber nach dieser Handgreiflichkeit nicht schleunigst unter dem Schutz der fürsorglichen Wirtin durch die Küche den Hof und die dort bereit stehende Chaise erreicht, so wäre unter Umständen bei der Eröffnung des Landtags am 12. Dezember ein Mitglied wegen „Unpäßlichkeit" hervorgerufen durch energische Behandlung seines rückwärtigen Menschen, vermißt worden.

Zentrumspolitik in der Christenlehre.

* Hörden (im Murgtal), 7. Dez. Die etwa 40 christenlehrpflichtigen Jünglinge von Hörden wurden vom Herrn Pfarrkurat am Nachmittag des 1. Adventssonntags in eine politische Vorschule genommen. Er sprach von Zentrum, Liberalen und Sozialdemokraten, ließ die jungen Leute erzählen, was sie in den Fabriken gehört hätten, und drang in sie, sich zu Verfechtern des Zentrums heranzubilden. Zum Schluß verbot er den 40 Jünglingen, etwas von der Sache zu sagen, und spendierte jedem ein Glas Freibier. — Wozu schicken die Eltern ihre Söhne zur Christenlehre, damit sie in der Religion oder in der Zentrumspolitik erwiesen werden?

Parlamentarisches.

* Dem Reichstage ist der angekündigte Entwurf eines Gesetzes zum Schutze der Bauhandwerker zugegangen. Der Entwurf charakterisiert sich als eine Novelle zur Gewerbeordnung und enthält vier Artikel. Der Befähigungsnachweis wird in ihm abgelehnt, der Entwurf gewährt aber die Möglichkeit, wegen Mangel an technischer Vorbildung und erwiesener Unzuverlässigkeit im Gewerbebetriebe sowohl technisch unfähige als auch moralisch und wirtschaftlich ungeeignete Persönlichkeiten vom Baugewerke auszuschließen.

* Dem Reichstage ist ferner zugegangen ein Zentrumsantrag Hitze und Genossen, die regelmäßige Arbeitszeit der Arbeiterinnen in Fabriken und den diesen gleichen Anlagen auf höchstens 10 Stunden täglich zu normieren.

* Ein Antrag Hammer betreffend Besteuerung der Konsumvereine wird in der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses vorbereitet.

* Die Freikonservativen haben den alten Antrag Dr. Arendt auf Einführung einer Wehrsteuer wieder eingebracht, dann einen anderen Antrag, der mit Rücksicht auf die Erfahrungen bei den letzten Reichstagswahlen Maßnahmen fordert, um die Wählerlisten gegen fahrlässige Auslassungen zu sichern und betrügerische Ausübungen des Wahlrechts unmöglich zu machen.

* Die elsaß-lothringischen Reichstagsabgeordneten haben einen Initiativantrag, betreffend die Wahlen zum Landes-Ausschuß für Elsaß-Lothringen eingebracht. Danach soll der Landesausschuß, der mit geheimer Abstimmung aus direkten Wahlen hervorgeht, das Recht haben, innerhalb der durch die Reichsverfassung der Landesgesetzgebung überlassenen Materien Gesetze vorzuschlagen, an ihn gerichtete Petitionen dem Ministerium für Elsaß-Lothringen zu überweisen und die Regierung zu interpellieren. Die Bestimmungen über Auflösung, Vertagung, Wiederzusammentritt sollen denen des Reichstages entsprechen, ebenfalls die Bestimmungen über Immunität, Wählbarkeit, Mandatsverlust. Auf je 30 000 Seelen wird ein Abgeordneter gewählt.

* Die Reichspartei hat im Reichstage einen Antrag eingebracht, der eine Erhöhung der Gebühren für Zeugen und Sachverständige vorschlägt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Ein Situationsbericht aus Ostafrika.

* Berlin, 8. Dez. Gouverneur Graf Götzen telegraphiert aus Dar-es-Salaam: Nach Meldungen der Bezirkschefs von Muanka, Tabora und Thilinatimba erscheint die Ruhe in den Bezirken gesichert. Der englische Missionschef Peep aus Papua erbat wegen der zahlreichen Frauen Schutz gegen etwaige Flüchtende aus Kilossa. Da das Hochland dort gesund ist, wurden 25 Mann Marineinfanterie abgesandt unter Leitung des Leutnants Engelbrecht aus Mrogoro. Die 5. Kompagnie unter Oberleutnant Wendland mit 150 Mann, ein 6-cm-Geschütz und ein Maschinengewehr erreichte am 4. Dezember Mrogoro und wird auch die Sicherheit Kilossas übernehmen. Das Detachement von Wangenheim marschierte am 6. Dezember von Kilossa auf Mahongo. Die 15. Kompagnie mit Masaualeuten unter Hauptmann Wunderlich wird am 12. Dezember von Dar-es-Salaam nach Mrogoro vorgehen. — Das Bezirksamt Songea meldet über Kapstadt, daß die Lage wieder ernster sei, da die Station unter Nahrungsmittelmangel leide. Es sei anzunehmen, daß inzwischen Major Johannes mit der 18. Kompagnie und Leutnant Schütter mit 80 Askari und und einem Proviantwagen von Langenburg in Songea eingetroffen ist. In den Küstenbezirken tritt eine merkwürdige Beruhigung auf.

Deutschland und England.

* London, 8. Dez. Die „Times" sagt, sie könne es kaum für staatsmännisch erachten, die nationalen Vorurteile zu taktischen Zwecken anzurufen. Das gute Einverständnis, das England mit Deutschland wünscht, würde mehr Aussicht auf Verwirklichung haben, wenn die deutschen Staatsmänner andere Methoden als Angriffe und Verdächtigungen gegen England ausfinnen könnten, um ihre Kassen zu füllen. England wird sehr erfreut sein, wenn gute Beziehungen mit Deutschland an Kraft gewönnen. Ihre Herstellung sei ebenso möglich, wie wünschenswert, aber möglich nur unter gewissen Bedingungen. Wenn ein paar Jahre hingegangen sein würden, ohne daß ein neuer Grund entstanden sei, Deutschland in Verdacht zu haben, daß es Pläne gegen die Freunde und die Wohlfahrt des Nachbarn mache, dann werde unter den Engländern das Vertrauen als neue Saat hervorsprießen, wie es mit Frankreich der Fall gewesen sei.

Campbell-Bannerman in Schwierigkeiten.

* London, 8. Dez. Die „Times" schreibt: Dem Vernehmen nach entschloß sich Campbell-Bannerman endgültig, Führer des Unterhauses zu bleiben, solange es sein Gesundheitszustand und seine Kräfte erlauben. Indem er zu diesem Entschluß gelangte, gab er die Hoffnung auf, ein solches Kabinett zu bilden, das alle liberalen Talente außer Rosebery vereinigen sollte. Die unmittelbare Folge hiervon ist, daß Edward Grey ablehnte, ein Ministerportefeuille zu übernehmen.

Die Aktion gegen die Pforte.

* Konstantinopel, 7. Dez. Die Vorschläge der Pforte bezüglich der Annahme der mazedonischen Finanzkommission bilden den Gegenstand täglicher Botschafterkonferenzen. Die Entscheidung dürfte noch in dieser Woche erfolgen. Die internationale Flotte wird bis zur definitiven Erledigung der Frage nicht zurückgezogen.

* Konstantinopel, 8. Dez. Die gestrige Konferenz der Botschafter währte 6 Stunden. Das Resultat ist die Fertigstellung der Note, worin **ein großer Teil der Gegenvorschläge der Pforte,** wie die Ernennung des zweiten türkischen Delegierten, die Begrenzung der Kommission auf die Dauer von zwei Jahren und die Umänderung des Wortes Finanzreglement in Instruktion angenommen wurde. (Frk. Ztg.)

(Danach scheint durch Nachgiebigkeit auf beiden Seiten der Konflikt beendet zu sein.)

Auslands-Echo der Bülowrede.

* Paris, 8. Dez. Auch die heutigen Morgenblätter kritisieren in lebhafter Weise die Rede des Reichskanzlers. Die „Petit Republique" meint: Fürst Bülow habe in die Alarmtrompete gestoßen. Er erkläre dem deutschen Volke, daß die Stunde ernst und daß es von Gefahr bedroht sei. Die Deutschen tun Unrecht zu glauben, daß diese Gefahr von Frankreich oder von auswärts herkäme. Nur ihr Geldbeutel sei bedroht.

Der „Gaulois" sagt: Es sei schwer festzustellen, ob in der Rede des Reichskanzlers der pessimistische oder optimistische Ton vorherrsche. Wenn Fürst Bülow nicht die öffentliche Meinung zu alarmieren versucht habe, so habe er auch nichts getan um sie zu beruhigen.

Der „Eclair" meint: Wie aus der Rede des Reichskanzlers hervorgehe, ist das wichtigste Argument der deutschen Politik in der Marokkofrage der Hinweis darauf, daß der Gesandte in Marokko, Tallandier, im Auftrage Delcassés sich dem Sultan gegenüber als der Mandant Europas aufgespielt habe. Wenn dem so sei, habe Delcassé einen unverzeihlichen Fehler begangen, denn Europa hatte bei diesen Verhandlungen nichts zu tun. Durch die Schuld Delcassés sei Frankreich in die demütige Notwendigkeit versetzt worden, seine Vorrechte in Marokko mühselig erörtern zu müssen. Die Delcassé geneigten Blätter „Republique française" und „Echo de Paris" erklären, das in nächster Woche erscheinende Gelbbuch werde beweisen, daß sich Tallandier bei dem Sultan von Marokko auf keinerlei europäisches Mandat berufen habe.

* London, 8. Dez. Zu der Rede des Reichskanzlers bemerkt der „Standard": Wenn Empfindlichkeit und Spannung vorhanden ist, so ist dies auf die Beharrlichkeit zurückzuführen, mit der uns Deutschland Eifersucht oder Feindseligkeit zuschreibt, deren wir uns nicht bewußt sind. Die gegenseitige Höflichkeit wird nicht gefördert, wenn eine der Parteien annimmt, daß die andere Abneigung gegen sie hegt. Der gewöhnliche Engländer kann keinen Punkt auf der Weltkarte entdecken, an dem ein Gegensatz der politischen Interessen zwischen ihm und dem deutschen Konkurrenten im Handel besteht. Eines der Mittel, die Verstärkung der deutschen Flotte zu empfehlen, ist das, glauben zu machen, daß das englische Volk den Vorsatz Deutschlands übel aufnehme, eine angemessene Seestreitmacht zu unterhalten. Für diese Annahme besteht keine Berechtigung.

„Morning Post" sagt: Entweder versteht Bülow die Engländer nicht, oder er hat die Absicht, die Wiederherstellung freundschaftlicher Gefühle zu verhindern. Wir hatten manche Jahre hindurch mit einer Abneigung gegen England in Deutschland zu rechnen, und in den führenden deutschen Kreisen ist noch keine Tendenz gegen die gefährliche Spannung bemerkbar geworden.

„Daily Telegraph" meint, indem er des Reichskanzlers Anspielung auf trübe Tage und den Dreibund bespricht, eine derartige Sprache sei wenig Zuversicht erweckend. Befriedigender sei die Bezugnahme auf das englisch-japanische Bündnis, doch müsse die Begründung Deutschlands Politik im fernen Osten sei identisch mit der Englands, mit einiger Zurückhaltung aufgenommen werden; aber die Erklärung über die gegenwärtigen Absichten sei durchaus befriedigend. Wir können, schließt das Blatt, die Rede als Anzeichen dafür nehmen, daß Deutschland keinen Wunsch hegt, den status quo im fernen Osten zu stören. In Bezug auf Marokko tadelt der Reichskanzler die nicht zu rechtfertigende Politik, die Interessen anderer zu ignorieren, aber er tat es in einer Weise, die wenig dazu beitragen wird, ein glattes Arbeiten der Konferenz zu fördern.

* Rom, 8. Dez. Die „Tribuna" schreibt zu der Rede des Fürsten Bülow, diese beweise, daß der Reichskanzler Koalitionen gegen Deutschland für nicht ausgeschlossen halte und besorgt sei, daß auch der Dreibund an der Klippe neuer politischer Interessen scheitern und Deutschland zwingen könne, allein für seine eigenen Angelegenheiten zu sorgen. Das Blatt hält die Besorgnis für nicht begründet. Kein politischer Vertrag sei allerdings ewig, alle seien bestimmt, ein Ende zu nehmen mit den Umständen, die sie veranlaßt hätten. Auch der Dreibund könne sich diesem Gesetze nicht entziehen, aber nichts lasse vermuten, daß der Tag nahe sei, wo der eine oder der andere der drei Kontrahenten auf die eigenen Angelegenheiten das „ultra posse nemo obligatur" anwenden müsse.

Die Lage in Rußland.

Die Streikenden sind uneinig geworden.

* Petersburg, 7. Dez. (Ueber Eydtkuhnen.) Die bestimmte Haltung der Regierung und der Anschluß des Verbandes der Post- und Telegraphenbeamten an den Rat der Arbeiterdeputierten, welcher eine Spaltung unter den ausständigen Post- und Telegraphenbeamten hervorrief, scheint dem Ausstand ein Ende bereiten zu wollen. Diese Meinung wurde auch im gestrigen Ministerrat vertreten, der bei dem Beschluß zu verharren beschloß, den Verband der Post- und Telegraphenbeamten nicht zu genehmigen. Der hiesige Postdirektor ordnete die Ausweisung von über 200 Postbeamten aus den im Postgebäude befindlichen Wohnungen, sowie die Entlassung von 323 Beamten der Postbureaus und 800 Briefträgern an. Die Briefträger würden ohne weiteres wieder aufgenommen, die Beamten auf ein Bittgesuch hin, falls es der Grad ihrer Teilnahme an dem Ausstand gestattet. — Gestern, am 6. Dezember, hat ein Teil der Beamten die Arbeit wieder aufgenommen. — Die finnländischen Post- und Telegraphenbeamten lehnten kategorisch den Anschluß an die russischen Arbeiter ab. — Admiral Dubassow wurde zum Generalgouverneur von Moskau ernannt.

* Stuttgart, 8. Dez. Nach dem Staatsanzeiger ist dem Präsidium des ständigen Ausschusses ein Gesetzentwurf zugegangen, der für außerordentliche Bedürfnisse der Staatsbahnverwaltung 11 900 000 M. verlangt. Davon entfallen 10 Millionen zu Grunderwerbungen und Vorarbeiten für den Umbau des Hauptbahnhofs Stuttgart, 140 000 M. für die Vermehrung des Fahrbetriebsmaterials und 760 000 M. für Schaffung von zwei Gütersammelstellen in Bietigheim und Blochingen sowie die damit zusammenhängende Erbauung von Arbeiterwohnhäusern in Blochingen. Zur Deckung der gesamten Aufwände soll es Darlehen aufgenommen werden.

* Stuttgart, 8. Dez. Dem „Schwäb. Merk." zufolge ist Prinz Johann Georg von Sachsen zum Besuch bei Herzog Albrecht angekommen.

* Weimar, 8. Dez. Hier ist gestern abend der Antiquitätenhändler Wolfgang Bach verhaftet worden. Vor einiger Zeit waren an eine Berliner Firma einige Goethemanuskripte verkauft worden, die durch die Hände Bachs gegangen waren. Diese Manuskripte wurden letzthin dem Goethe- und Schillerarchiv in Weimar zum Kauf angeboten und dort als dem Archiv gehörig erkannt. Eine Haussuchung bei dem Händler förderte noch verschiedene Manuskripte zutage, die dem Archiv gehören.

* Hamburg, 8. Dez. Das Hamburgische Stadt- und Landgebiet zählte am 1. Dezember 872028 Einwohner gegenüber 768 349 Einwohnern im Jahre 1900.

* Leipzig, 8. Dez. Die hiesigen Notenstecher sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie fordern achtstündige Arbeitszeit und Einführung einer Lohnskala. (Frkf. Ztg.)

* Bunzlau, 8. Dez. Der Kronprinz traf heute vormittag in Glücksdorf beim Fürsten zu Solms-Baruth als Jagdgast ein.

Geschäftliches.

Beachten Sie während der Weihnachtszeit

die reizenden Parfümerie-Nippsachen in den Auslagen von Kropp's Drogerie, D 1, 1. Diese Terrakotta-Nippsachen schon von 1 Mark an, bleiben auch später als Blumenvase, Aschenbecher 2c., stets eine Zierde und dürfen als Geschenke wohl jedermann willkommen sein.

60190/4

* Bei der Deutschen Militärdienst- und Lebensversicherungs-Anstalt a. G. in Hannover waren im Monat November 1905 in den beiden von der Anstalt betriebenen Geschäftszweigen, der Militärdienst-Versicherung und Lebens-Versicherung (auch Töchterversorgung), zu erledigen: 778 Anträge über M. 1 579 820.— Versicherungs-Kapital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende November 1905 gingen ein 395 415 Anträge über M. 554 880 770.— Versicherungskapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr etc. im Laufe des Jahres 1904 betrugen rund M. 10 000 000.—, die Gesamtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt M. 60 000 000.—, Vermögensbestand 130 Millionen Mark.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Holzzellstoff- und Papierfabriken Akt.-Ges., Neustadt (Schwarzwald). Die Gesellschaft war im abgelaufenen Jahre andauernd reichlich beschäftigt. Die Produktion stieg von M. 1.11 Mill. auf M. 1.87 Mill. Andererseits waren für Betriebsmaterialien Mark 684 881 (i. V. M. 514 101) und für Unkosten und Steuern Mark 620 000 (M. 518 705) zu verausgaben, für Zinsen Mark 42 948 (M. 37 082), sodaß zur Deckung der Abschreibungen von M. 44 810 (M. 41 182) der Rest des Organisationsfonds von M. 15 075 und der Vortrag von M. 4150 aufgezehrt und eine Unterbilanz von M. 6821 vorgetragen wird (i. V. M. 4868 Reingewinn, in der Hauptsache vorgetragen). Eine Dividende hat das in 1897 errichtete Unternehmen bisher nicht verteilen können.

Steingutfabrik Grünstadt Akt.-Ges. Im Jahre 1904/05 betrug der Gewinn 176 474 M. der Vortrag 1987 M. Nachdem jedoch die Unkosten 271 548 M. erforderten und 88 896 M. für Abschreibungen zu verwenden waren, entstand ein Verlustsaldo von 126 588 M. Die Deckung desselben erfolgt nach Durchführung der bereits von der Generalversammlung genehmigten Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von fünf zu drei.

Die Pfälzische Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik vorm. Gebr. Kayser in Kaiserslautern erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Rohgewinn von 348 807 M. (279 225 M.), hierzu kommt ein Vortrag von 39 445 M. Nach Abzug von 78 670 M. (80 915 M.) Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 304 082 M. (224 922 Mark). Hiervon werden verwendet zu Extraabschreibungen 20 000 Mark (14 000 M.), Rückstellungen 17 000 M. (18 722 M.), das Delkrederekonto erhält 5000 M. Tantiemen und Gratifikationen erfordern 29 271 M. (17 754 M.) Die Dividende beträgt 8 pCt. (8 pCt.) gleich 180 000 M. (185 000 M.). Auf neue Rechnung werden 37 810 M. vorgetragen. Die Aussichten werden als günstig bezeichnet.

Germania-Brauerei-Gesellschaft in Wiesbaden. Die Gesellschaft erzielte im verflossenen Geschäftsjahre 1904/05 nach 42 658 M. (i. V. 48 711 M.) Abschreibungen einschließlich 38 994 M. (35 996 M.) Vortrag einen Reingewinn von 510 369 M. (534 659 M.), über dessen Verwendung Angaben nicht vorliegen. In den letzten drei Jahren wurden je 16 pCt. Dividende auf das Aktienkapital von 1 800 000 M. gezahlt.

Die Gläubigerversammlung der **Dülkener Gewerbebank** hat den Verkauf des Beckmannschen Etablissements in Bregell an die Firma Kiedick u. Co. in Lobberich zum Preise von 170 000 M. genehmigt. Der Kaufpreis wird in bar erlegt. Der Wert des Warenlagers soll sich auf 280 000 M. belaufen, so daß aus der Beckmannschen Masse für die Gläubiger der Dülkener Gewerbebank 450 000 M. herauskommen und der Ausfall immer noch an diesem Gegenstande 1 Mill. Mark beträgt.

Die Brauerei Tivoli, Krefeld erzielte einen Betriebsüberschuß von 182 188 M. (im Vorj. 205 782 M.); die Abschreibungen betragen 55 549 M. (59 604 M.). Für den Reingewinn von 126 584 M. (146 179 M.) wird folgende Verwendung vorgeschlagen: Rücklage 6329 M. (7809 M.), Gewinnanteile und Belohnungen 19 248 M. (17 385 M.), 6 pCt. (wie i. V.) Dividende gleich 90 000 M. und Vortrag 11 006 M. (18 289 M.). Im Vorjahre wurden außerdem 13 196 M. dem Sicherheitsbestand überwiesen.

Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik Hausen u. Co., A.-G., Kassel. Die Gesellschaft, von deren M. 800 000 Aktienkapital M. 391 000 sich im Besitze der mit ihr in Verkaufsgemeinschaft stehenden Hohenlohe'schen Nährmittelfabrik in Gerabronn befinden, erzielte in 1904/05 nach M. 35 775 (i. V. M. 34 269) Abschreibungen einen Reingewinn von M. 31 791 (M. 31 194), woraus wieder 5 pCt. (wie i. V.) Dividende verteilt werden. Der Bericht bemerkt, daß die Gesellschaft ebenso wie die Hohenlohe-Fabrik in allen Zweigen gut beschäftigt war. Die Verkaufspreise der Nährmittelfabrikate konnten nur langsam den höheren Gestehungskosten angepaßt werden. Im neuen Geschäftsjahr stehen die Absatzziffern denen der abgelaufenen bisher nicht nach.

Die Sieg-Rheinische Hütten Akt.-Ges. zu Friedrich Wilhelmshütte a. d. Sieg hatte in 1904/05 M. 461 384 Betriebsverlust (i. V. M. 47 264 Betriebsgewinn), dazu kommen M. 212 014 (M. 158 071) Zinsen, M. 176 084 (M. 170 863) Abschreibungen auf die Werkanlagen und M. 44 656 auf Dubiose. Der Gesamtverlust erhöht sich von M. 485 261 auf M. 1 363 765.

Siemens u. Halske Aktiengesellschaft. Der Geschäftsgewinn des Jahres 1904/05 beträgt 9 021 557 M. (7 410 007 M.), hierzu kommen 1 121 156 M. (1 134 049 M.) Vortrag. Dagegen erforderten die Handlungsunkosten der Zentralverwaltung 780 200 M. (740 127 Mark), die Obligationszinsen 1 184 324 M. (1 197 897 M.), die Abschreibungen 1 239 399 M. (1 068 627 M.), so daß ein **Reingewinn** von 6 988 788 M. (5 587 405 M.) verbleibt. Die Verwendung des Reingewinns wird wie folgt vorgeschlagen: 9 Proz. (7 Proz.) Dividende erfordern 4 905 000 M. (3 815 000 M.), der Spezialreservefonds erhält 300 000 M. (im Vorjahre erhielt der Reservefonds 220 168 M.), Gratifikationen an Angestellte und Arbeiter 300 000 M. (200 000 M.), Dispositionsfonds 300 000 M. (i. V. Pensions-, Witwen- und Waisenkasse 100 000 M.). Der Dispositionsfonds soll im Interesse von Beamten und Arbeitern Verwendung finden. Der Aufsichtsrat erhält als Gewinnanteil 156 985 Mark (81 081 M.). Auf neue Rechnung werden vorgetragen 1 026 808 M. (1 121 156 M.).

Die Corona, Fahrradwerke u. Metallindustrie in Brandenburg verteilt nach M. 80 480 (M. 89 004) Abschreibungen aus M. 165 092 (M. 179 275) Reingewinn 14 pCt. (wie i. V.) Dividende bei gesteigerter Produktion und sinkenden Preisen.

Verlagsanstalt und Druckerei A.-G. vorm. J. Richter, Hamburg. Der Rechnungsabschluß ergibt 17 102 M. Verlust gegen 32 232 M. Verlust im Vorjahr. Der aus den früheren Jahren übernommene Verlustvortrag erhöht sich dadurch auf 1 728 338 M. Verkauft sind bisher Gebäude und Grundstücke mit 197 897 M. Gewinn gegen den Buchwert, Maschinen, Geräte und elektrische Anlagen mit 205 507 M. Verlust. Die Bankschulden betragen 1 390 427 M.

Neue Aktiengesellschaften. Unter der Firma **Baumwollspinnerei Lengenfeld, Aktiengesellschaft, Lengenfeld** i. V. wurde mit einem Grundkapital von 1 200 000 M. eine Gesellschaft gegründet. — **Sächsische Industriebahnen-Gesellschaft, A.-G.** Unter dieser Firma ist mit dem Sitze in Dresden eine Aktiengesellschaft gegründet worden, deren Grundkapital zunächst auf 1 Mill. Mark festgesetzt worden ist. Der Gegenstand des Unternehmens ist die Erbauung, der Erwerb und Betrieb von Bahnen jeglicher Art sowie der Erwerb zum Bau und Betrieb derartiger Bahnen. — Am Freitag, 8. Dezember, wird eine **Erste Deutsche Aktiengesellschaft für Petroleum-Industrie „Sirius-Werke"** mit einem Kapital von 4 300 000 Mark von dem Syndikat für Erdölgewinnung in Berlin ins Leben gerufen.

— **Zahlungseinstellung.** Die Berliner Herren- und Knabenkleiderfabrik **Simonson u. Bernhardt**, alleiniger Inhaber Siegfried Bernhard, hat den „Konf." zufolge den Konkurs angemeldet. Die Passiven betragen 188 000 M., denen an Aktiven angebl. 70 000 M. gegenüberstehen. Hauptbeteiligt sind Berliner und Lausitzer Firmen.

Verband der Ledertreibriemen-Fabrikanten Deutschlands. In der letzten in Berlin abgehaltenen Hauptversammlung wurde angeregt, in Gemeinschaft mit dem vor kurzem gegründeten rheinisch-westfälischen Verbande eine Mindestpreiskonvention für ganz Deutschland zu begründen. Lebhafte Klagen wurden geführt über die Vorgänge bei behördlichen Verdingungen.

Die Dachlederfabrikanten Deutschlands gründeten dieser Tage in einer in Berlin abgehaltenen Versammlung einen Verband. Es soll dies ein weiterer Schritt in den Kartellbestrebungen sein.

Mannheimer Effektenbörse

vom 8. Dezember. (Offizieller Bericht.)

An der heutigen Börse fand nur geringes Geschäft statt. Etwas höher notierten: Rhein. Kreditbank-Aktien 143 G., Rhein. Hypothekenbank-Aktien 205.50 G., Spar- und Kreditbank Landau 139.50 G. (140 B.) und Freiburger Ziegelwerke-Aktien 165 G. Erhältlich blieben: Anilin zu 459 pCt., Verein chem. Fabriken zu 342 pCt. und Bad. Assekuranz-Aktien zu 1855 Mark pro Stück.

Obligationen

Pfandbriefe.		
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.50	bz
3½% „ „ „ alte M.	96.—	bz
3½% „ „ „ unk. 1904	96.—	bz
3½% „ „ Kommunal	97.75	bz
Städte-Anlehen.		
3½% Freiburg i. B.	98.—	G
3½% Heidelbg. v. J. 1903	99.—	P
3½% Karlsruhe v. J. 1896	90.30	G
3½% Lahr v. J. 1902	98.—	P
4½% Ludwigshafen	100.50	G
4% „	100.—	G
4% „ v. 1900	100.—	G
4½% „	98.50	P
4% Mannh. Oblig. 1901	101.—	P
3½ „ „ 1885	98.50	G
3½ „ „ 1888	98.75	G
3½ „ „ 1895	98.75	G
3½ „ „ 1898	98.75	G
3½ „ „ 1904	98.75	G
3½% Pirmasens unk. 1905	98.—	G
Industrie-Obligation.		
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105 %	104.50	G
4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport	102.25	G
4½% Bad. Anilin u. Sodaf.	104.40	bz
4% Br. Kleinlein, Heidlbg.	101.50	G
5% Bürg. Brauhaus, Worms	102.50	G
4% Herrenmühle Gem	100.—	B
4½% Mannh. Dampfschlepp-Schiffahrts-Ges.	102.50	G
4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	102.25	G
4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	96.—	P
4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	102.—	G
4½% Ruff. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	101.—	G
4½% Speyerer Brauhaus A.-G. in Speyer	102.50	B
4½ Speyerer Ziegelwerke	103.—	G
4½% Südd. Drahtindustr.	101.75	G
4½ Verein chem. Fabriken	—.—	
4½ Zellstofffabrik Waldhof	105.—	G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	129.—
Gewbk. Speyer 50% E	—.—	130.75
Oberrhein. Bank	—.—	109.75
Pfälz. Bank	105.—	104.50
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	204.90
Pf. Sp.- u. Kdb. Land.	—.—	139.50
Rhein. Kreditbank	—.—	143.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	205.50
Südd. Bank	—.—	115.50
Eisenbahnen.		
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	240.25
„ Maxbahn	—.—	151.—
„ Nordbahn	—.—	141.60
Heilbr. Straßenbahn	—.—	79.—
Chem. Industrie.		
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	1.50
Bad. Anil. u. Sodafbr.	459.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	175.—	—.—
Verein chem. Fabriken	342.—	—.—
Verein D. Oelfabriken	135.—	—.—
Wst. A.-W. Stamm	261.—	—.—
„ „ Vorzug	—.—	106.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	—.—	121.—
Binger Aktienbierbr.	44.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	263.50	—.—
Eichbaum-Brauerei	158.—	152.50
Elefbr. Rühl, Worms	104.—	—.—
Ganters Br., Freibg.	—.—	109.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	197.—
Homb. Messerschmitt	83.—	—.—
Ludwigsh. Brauerei	252.—	250.—
Mannh. Aktienbr.	146.—	—.—
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—
Brauerei Sinner	251.—	—.—
Br. Schroedl, Hdlbg.	222.—	—.—

	Brief	Geld
Br. Schwartz, Speyer	—.—	134.—
„ Ritter, Schwetz.	80.25	—.—
„ S. Welz, Speyer	—.—	101.—
„ z. Storch, S.	105.—	—.—
„ Werger, Worms	—.—	108.—
Wormf. Br. v. Oertge	93.—	—.—
Pfl. Preßh. u. Spritfbr.	144.—	148.—
Transport u. Versicherung.		
D. A.-G. Rhsch. Seetr.	92.50	92.—
Mannh. Dampfschl.	93.—	92.—
„ Lagerhaus	—.—	102.—
Bad. Rück- u. Mitversl.	—.—	880.—
„ Assecuranz	1855.—	—.—
Continental Vers.	445.—	—.—
Mannh. Versicherung	525.—	520.—
Oberrh. Vers.-Ges.	—.—	540.—
Württ. Transp.-Vers.	730.—	720.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	130.—	—.—
Dingler'sche Mschfbr.	106.—	105.—
Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	108.—	—.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	101.70
Hüttenh. Spinnerei	102.—	—.—
Karlsr. Maschinenbau	—.—	286.50
Nähmfbr. Haid u. Neu	281.—	—.—
Bad. Cell. u. Papierf.	232.—	—.—
Mannh. Gum. u. Asb.	115.—	114.—
Mschfbr. Badenia	—.—	221.—
Pfälz. Näh- u. Fahrrf.	143.50	142.50
Portl.-Cement Hdlbg.	—.—	132.—
Verein Freib. Ziegelw.	—.—	165.—
„ Speyr.	—.—	70.—
Zellstofffabr. Waldhof	304.—	—.—
Zuckerfbr. Waghäusel	113.—	—.—
Zuckerraff. Mannh.	140.—	139.—

Brüssel, 6. Dez. **Leinöl-Markt.** Tendenz: Ruhig. Disp. Frs. 3½, Verkäufer, Jan./Febr./März/April 40 Verkäufer, Mai/Juni/Juli/August 40⅝ Verkäufer, (¼ weniger Käufer).
Lein-Saat. (La Plata.) Tendenz: Ruhig. La Plata: disp. 62 Frs., Nov./Dez. 25½.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* **Frankfurt**, 8. Dez. (Fondsbörse.) Die Geschäftsstille hielt weiter an, wenngleich die Auffassung der politischen Lage zuversichtlicher erscheint und die Preßäußerungen der englischen und französischen Zeitungen wenig Eindruck zurückließen. Mehr beachtet wird, daß die Reichsbank in Bälde den Bankzinsfuß um 1½ Proz. erhöhen wird. Die Inanspruchnahme der Reichsbank war in der letzten Zeit bedeutend, infolgedessen eine Erhöhung nicht unwahrscheinlich erscheint. In Banken war das Geschäft nicht belangreich, die Kurse zeigten behauptete Tendenz. Montanwerte kurz nach Eröffnung schwach. Auch Schiffahrtsaktien schwächer. Türkenwerte auf Paris schwach. Bei schwankenden Kursen wurden Russenwerte umgesetzt. Die anfänglich behauptete Haltung ging bald verloren. Das Angebot trat erneut hervor und verstimmte die Börse. Außerdem gingen Gerüchte um, die Banken sollten durch Kursverluste der Russenwerte große Verluste erlitten haben. Infolge dieser Nachricht griff man zu Abgaben, Banken wurden besonders in Mitleidenschaft gezogen. Auch auf dem Montanmarkte lag allgemein matte Haltung. Industriewerte schwach. Elektrische Werte wurden mit Verlusten umgesetzt. Maschinenfabrik Witten verlor 10 Proz. Bahnen konnten sich besser halten. Gegen Schluß Banken matt. Es notierten nachbörslich Kredit 208, Diskonto 185,10, Dresdener Bank 161—160, Deutsche Bank 238,50, Harpener 210, Lombarden 23,70—23,30, Handelsgesellschaft 168. Der Schluß drückte auf Berliner Abgaben in Erwartung einer morgigen Erhöhung des Reichsbankzinsfußes der Reichsbank.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie
Schluß-Kurse.
Reichsbank-Diskont 5½ Prozent.

Wechsel.

		7.	8.
Amsterdam	kurz	168.25	168.2—
Belgien	„	80.925	80.90
Italien	„	81.333	81.316
London	„	20.405	20.375
„	lang	—.—	—.—
Paris	kurz	81.216	81.183
Schweiz. Plätze	„	81.116	81.116
Wien	„	84.85	84.80
Napoleonsd'or		16.20	16.23
Privat-Diskont		4[illegible]	

Staatspapiere. A. Deutsche.

	7.	8.
3½ Dtsch. Reichsanl.	101.—	100.80
3 „	89.40	89.25
3½ pr. konf. St.-Anl.	101.—	100.85
3 „	89.45	89.20
4 bad. St.-A.	103.—	103.—
3½ bad. St.-Obl. fl.	98.90	98.90
3½ „ „ M.	99.50	99.65
3½ „ „ 00	—.—	—.—
4 bayer. E.-B.-A.	101.05	101.20
3½ do. u. Allg.-A.	—.—	99.95
3 „ „	89.—	89.—
4 Hessen	103.70	103.50
3 Hessen	86.65	86.2
3 Sachsen	87.70	87.65
3½ Mh. Stadt-A. 05	—.—	—.—
B. Ausländische.		
5 Arg. i. Gold-A. 1887	101.50	—.—
4½ Chinesen 1898	97.50	97.30
4 Egypter unifizirte	—.—	105.60
5 Mexikaner äuß.	102.80	102.10
4 „ inn.	67.20	67.50
Tamaulipas	99.45	99.35
Bulgaren	97.45	97.—
1½ Griechen 1890	53.70	51.56
Italien. Rente	—.—	—.—
4⅕ Oest. Silberr.	100.55	100.50
4⅕ „ Papierr.	—.—	—.—
Oesterr. Goldr.	99.80	99.75
3 Portg. Serie I	67.60	67.50
3 „ bis III	67.95	67.80
4½ neue Russen 1905	89.40	88.50
4 Russen von 1880	80.25	79.70
4 span. ausl. Rente	92.50	92.50
4 Türken v. 1903	88.80	86.75
4 Türken unif.	90.30	89.90
4 Ungar. Goldrente	95.60	95.50
4 „ Kronenrente	95.05	94.90
Verzinsl. Lose.		
4 Oest. Lose v. 1860	158.30	158.34
Türkische Lose	137.40	136.26

Aktien industrieller Unternehmungen.

	7.	8.
Bad. Zuckerfabrik	112.—	111.50
Eichbaum Mannh.	158.—	152.50
Mh. Akt.-Brauerei	144.50	144.70
Parkakt. Zweibr.	108.—	108.45
Welz z. S. Speyer	99.—	99.—
Cementw. Heidelb.	132.—	132.—
Cementf. Karlstadt	123.—	122.8
Bad. Anilinfabrik	457.—	458.—
Ch. Fbr. Griesheim	256.—	256.—
Höchster Farbwerk	394.90	395.50
Verein chem. Fabrik	343.—	339.80
Chem. Werke Albert	375.—	37.5.—
Accumul.-F. Hagen	223.—	223.—
Acc. Böse, Berlin	81.70	81.70
Allg. Elt.-Gesellsch.	229.50	221.60
Lahmeyer	137.50	131.—
Eltr.-Ges. Schuckert	130.50	128.54
Allg. E.-G. Siemens	184.50	183.—
Ver. Kunstseide	523.—	516.—
Lederw. St. Ingbert	51.—	50.—
Spicharz	108.90	109.50
Walzmühle Ludw.	188.—	188.—
Fahrradw. Kleyer	309.50	309.50
Masch. Arm. Klein	94.—	94.—
Maschinenf. Baden.	221.—	220.—
Dürrkopp	450.—	450.—
Maschinf. Gritzner	235.—	234.50
Schnellpr. Frkth.	184.—	184.—
Oelfabrik-Aktien	134.90	134.50
Seilindustrie Wolff	130.—	130.—
Zellstoff Waldhof	306.—	304.50
Südd. Immob.	124.10	128.—

Bergwerks-Aktien.

	7.	8.
Bochumer	245.20	242.—
Buderus	188.75	187.—
Concordia	—.—	—.—
Deutsch Luxembg.	268.—	267.—
Eisenwerke Lollar	—.—	—.—
Friedrichsh. Bergb.	143.50	143.50
Gelsenkirchner	225.—	222.50
Harpener	213.—	211.30
Hibernia	—.—	—.—
Westerr. Alkali-A.	261.50	261.—
Oberschl. Eisenakt.	132.—	130.20
Ver. Königs- u. Laura	246.75	243.20

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

	7.	8.
Ludwh.-Bexbacher	240.25	239.80
Pfälz. Maxbahn	151.—	151.—
do. Nordbahn	141.60	141.60
Südd. Eisenb.-Ges.	131.50	130.65
Hamburger Packet	163.60	162.60
Nordd. Lloyd	125.75	125.70
Oest.-Ung. Staatsb.	141.20	140.60
Oesterr. Süd-Lomb.	23.80	23.70
Oesterr. Nordwestb.	—.—	—.—
„ Lit. B.	—.—	—.—
Gotthardbahn	195.50	195.—
Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
„ Meridionalbahn	—.—	—.—
Baltim. Ohio	113.50	113.20

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

	7.	8.
4% Frk. Hyp.-Pfdb.	100.60	100.50
4% F. K. B. Pfdbr. 05	100.20	100.20
4% „ 1910	101.30	101.30
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	101.10	101.10
3½% „	98.30	98.30
3½% Pr. Bod.-Cr.	94.80	94.80
4% Ctr. Bd. Pfd. r. 90	100.60	100.60
4% „ „ 09		
„ unk. 09	101.80	101.80
4% „ Pfdbr. v. 01 unk. 10	102.10	102.10
4% „ Pfdbr. v. 08 unk. 12	103.90	103.90
3½ „ Pfdbr. v. 86 90 u. 94	95.70	95.70
3½ „ Pfd. 96/06	95.90	95.90
4% „ Com.-Obl. v. 01, unk. 10	103.50	103.50
3½ „ Com.-Obl. v. 87, unk. 91	99.—	99.—
3½ „ Com.-Obl. v. 96/04	99.20	99.20
4% Pr. Pfdb. unk. 09	100.80	100.80
4% „ „ „ 12	101.60	101.60
4% Pr. Pfdb. unk. 14	102.90	102.90
4 „ „ „ 15	103.—	103.—
3½ „ „ „ 14	100.50	100.50
3½ „ „ „ 08	94.80	94.80
3½ „ „ „ 12	97.—	97.—
4% Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. 5 04	96.10	96.10
3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom. Obl. unkündb. 12	99.50	99.50
4% Rh. H. B. Pfb. 09	100.50	100.50
4% „ „ „ 1907	100.70	100.70
4% „ „ „ 1912	102.75	102.75
3½ „ „ „ alte	96.—	96.—
3½ „ „ „ 1904	96.—	96.—
3½ „ „ „ 1914	97.50	97.50
3½ Rh. H.-B. C.-O.	97.75	97.75
4% Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	101.80	101.80
4½ Pf. B. Pr.-Obl.	100.75	100.75
3½% Pf. B. Pr.-O.	—.—	71.35
3½ Ital. steuerfr. g. E.-B.	71.35	—.—
Mannh. Vers.-G.-A.	520.—	520.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	7.	8.
Badische Bank	129.70	129.50
Berl. Handels-Ges.	170.—	168.30
Comerz. u. Disk.-B.	122.50	122.30
Darmstädter Bank	147.80	146.8
Deutsche Bank	240.10	239.50
Deutschasiat. Bank	181.20	180.80
D. Effekten-Bank	112.80	112.80
Disconto-Comm.	187.40	186.60
Dresdener Bank	162.—	161.50
Frankf. Hyp.-Bank	210.50	210.50
Frkf. Hyp.-Creditv.	159.80	159.30
Nationalbank	128.—	127.50
Oberrhein. Bank	109.50	109.50
Oesterr.-Ung. Bank	117.10	116.90
Oest. Länderbank	110.50	110.50
„ Kredit-Anstalt	209.20	208.80
Pfälzische Bank	104.50	104.70
Pfälz. Hyp.-Bank	204.50	204.30
Preuß. Hypothenb.	123.95	123.80
Deutsche Reichsbk.	158.—	158.—
Rhein. Kreditbank	142.50	143.—
Rhein. Hyp.-B. M.	205.—	206.—
Schaaffh. Bankver.	161.—	160.—
Südd. Bank Mhm.	114.20	114.20
Wiener Bankver.	142.80	143.—
Bank Ottomane	119.10	119.—

Frankfurt a. M., 8 Dezember. Kreditaktien 208.70 Staatsbahn 141.—, Lombarden 23 70. Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 95 60, Gotthardbahn 195.—, Disconto-Commandit 186,70, Laura —.—, Gelsenkirchen 223.25, Darmstädter 147.—, Handelsgesellschaft 168.70, Dresdener Bank 161 75, Deutsche Bank 239 70, Bochumer 243.— Northern —.—. Tendenz: still.

Nachbörse. Kreditaktien 208.50, Staatsbahn 140.80, Lombarden 23.70, Disconto-Commandit 185 50.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* **Berlin**, 8. Dez. (Fondsbörse). Die Haltung der Börse war zu Beginn ruhig. Russen setzten fester ein, 1902er ¼% höher auf die Petersburger Meldung, daß der Ausstand der Post- und Telegraphenbeamten seinem Ende entgegengehe. Banken nicht einheitlich, teilweise etwas höher, teilweise niedriger. Montanwerte setzten zumeist zu dem gestrigen Schlußstand ein. Deutsch-Luxemburger und Laurahütte niedriger. Reichs-Anleihe unverändert. Fremde Fonds anregungslos. Oesterreichische Werte still auf den Ausfall der Börse in Wien. Bahnen vernachlässigt. Amerikaner gut gehalten auf Newyork. Schiffahrtsaktien unverändert. Später Tendenz schwach. Montanaktien matt auf erneute spekulative Abgaben.

Russen gleichfalls schwächer. In zweiter Börsenstunde Banken etwas anziehend. Montanwerte auf Rückkäufe der Tagesspekulation gut erholt. Fonds unverändert. Japaner 94.90, 1902er Russen 81.25. Russenbank 128. Alles sonstige unverändert. Weiterhin schwankend bei Rückgang in Banken und Mattigkeit in Bahnwerten auf vorgelegte Abgaben. Auch matte Pariser Kurse wirkten verstimmend. Russen schwankend. Tägliches Geld 3 Prozent. In dritter Börsenstunde Ultimo- und Kassamarkt flau auf fortgesetzte Realisationen des Russenmarktes. Industriewerte des Kassamarktes matt auf die Geldverteuerung bezw. auf die befürchtete Diskont-Erhöhung.

Berlin, 8. Dezember. (Schlußkurse.)

Russennoten	215.75	215	Canada Pacific	174.30	174.60
Russ. Anl. 1902	82.—	81.90	Hamburg. Packet	163.20	162.90
3½% Reichsanl.	100.80	100.90	Nordd. Lloyd	126.40	125.20
3% Reichsanleihe	89.40	89.25	Dynamit Trust	178.50	177.70
4% Bad. St.-Anl.	103.40	103.60	Licht- u. Kraftanl.	138.20	137.50
3½ B. St. Obl. 1900	99.60	99.40	Bochumer	242.90	240.20
3½% Bayern	100.—	100.—	Konsolidation	434.75	—.—
4% Hessen	99.10	99.3	Dortmunder	99.90	99.—
3% Hessen	84.50	86.3	Gelsenkirchner	223.—	221.—
3% Sachsen	87.70	87.70	Harpener	211.70	210.75
4% Pfdr. Rh. W. B.	100.50	100.50	Hibernia	—.—	—.—
5% Chinesen	101.90	101.70	Hörder Bergwerke	191.20	189.70
4% Italiener	105.50	105.70	Laurahütte	244.75	240.75
4½ Japaner (neu)	95.10	94.90	Phönix	193.70	191.—
1860er Lose	158.90	158.—	Ribeck-Montan	215.—	215.—
4% Bagdad-Anl.	88.30	88.—	Schalk G. u. H. B.	—.—	—.—
Kreditaktien	209.—	208.50	Anton Riebeck	151.10	151.—
Berl.-Märk. Bank	167.50	167.50	Anilin Treptow	377.—	375.—
Berl. Handels-Ges.	169.—	167.60	Braunk.-Brik.	215.90	212.—
Darmstädter Bank	147.—	145.90	D. Steinzeugwerke	263.70	262.—
Deutsche Bank (alt)	239.50	238.9.	Düsseldorfer Wag.	290.70	290.—
„ „ (jg.)	240.—	23.—	Elberf. Farben (alt)	530.—	530.—
Disc.-Kommandit	187.—	185.70	Westereg. Alkalim.	260.50	259.50
Dresdner Bank	161.70	160.70	Wollkämmerei-Akt.	160.—	156.50
Rhein. Kreditbank	142.40	143.70	Chemische Charlot.	213.60	212.50
Schaaffh. Bankv.	161.—	160.—	Tonwaren Wiesloch	196.—	194.7.
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Zellstoff Waldhof	305.50	303.—
Staatsbahn	140.70	140.60	Cellulose Kostheim	230.20	231.50
Lombarden	23.80	23.50	Rüttgerswerken	—.—	146.75

Privat-Discont 5%

W. Berlin, 8. Dezember. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	209.—	207.90	Staatsbahn	140.70	140.20
Diskonto-Komm.	186.70	185.40	Lombarden	23.70	23.40

Pariser Börse.

Paris, 8. Dezember. Anfangskurse.

3% Rente	99.60	99.45	Türk. Loose	—.—	185.—
Italiener	—.—	—.—	Banque Ottomane	602.—	600.—
Spanier	93.—	92.80	Rio Tinto	1677	1671
Türken unif.	91.07	90.80			

Londoner Effektenbörse.

London, 8. Dez. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3% Reichsanleihe	88.—	88.—	Southern Pacific	69¼	69⅝
5% Chinesen	102⅝	102⅝	Chicago Milwaukee	182½	183.—
4½% Chinesen	99⅝	99¾	Denver Pr.	92¼	92.—
2½% Consols	89¹¹⁄₁₆	89¹³⁄₁₆	Atchison Pr.	106⅞	107½
4% Italiener	105.—	105.—	Louisv. u. Nashv.	155.—	156½
4% Griechen	53½	53½	Union Pacific	139½	141
3% Portugiesen	69⅜	69⅜	Unit. St. Steel com.	38¼	35⅝
Spanier	92½	92½	„ „ „ pref.	107.—	107.—
D Türken	90¼	90⅞	Eriebahn	49⅞	49⅞
4% Argentinier	88½	88⅝	Tend.: träge		
3% Mexikaner	35¼	35½	Debeers	17½	17⅛
4% Japaner	92¼	92½	Chartered	1⅞	1¾
Tend.: still.			Goldfields	6.—	6.—
Ottomanbank	14.—	14.—	Randmines	7½	7½
Rio Tinto	66½	66⅞	Eastrand	6⅞	6⅞
Brasilianer	87.—	87.—	Tend.: still.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 8. Dez. (Produktenbörse.) Die durch das milde, regnerische Wetter gegebene Möglichkeit eines ungestörten Schiffahrtsbetriebes wirkte abschwächend, zumal Amerika ebenfalls niedriger war. Die Preise bröckelten durchweg ab. Mais, Hafer und Rüböl ruhig. Wetter: Regen.

Berlin, 8. Dezember. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		7.	8.			7.	8.
Weizen	per Dezbr.	182.75	182.50	Mais	per Dezbr.	133.50	132.75
	„ Mai	189.—	189.25		„ Mai	130.50	130.50
	„ Juli	—.—	—.—		„	—.—	—.—
Roggen	per Dezbr.	171.—	170.50	Rüböl	per Oktbr.	—.—	—.—
	„ Mai	174.25	174.—		„ Dezbr.	47.50	47.60
	„ Juli	—.—	—.—		„ Mai	51.30	51.20
Hafer	per Dezbr.	155.25	155.—	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	„ Mai	163.—	162.25	Weizenmehl		24.50	24.50
	„	—.—	—.—	Roggenmehl		23.40	23.40

Liverpool, 8. Dezember. (Anfangskurse.)

		7.		8.	
Weizen per März		7.0½	ruhig	6.11⅞	ruhig
„ „ Mai		6.10⅞		6.10⅝	
Roggen per Jan.		4.04⅞	ruhig	4.05.—	stetig
„ „ März		4.04⅝		4.04⅞	

Vermischtes.

— Ein Geisteskranker beim Kaiser. Ein „religiöser Reformator", der den Kaiser sprechen wollte, begehrte am Mittwoch Einlaß ins Berliner Neue Palais. Der Mann trug die Kleidung eines Bauern aus dem Schwarzwald. Er erzählte, der Kaiser sei gewillt, ihm jährlich 10 000 Mk. zur Durchführung seiner religiösen Reformpläne zu geben, und er wolle sich das Geld abholen. Es stellte sich heraus, daß der Schwarzwälder Bauer infolge einer fixen Idee mit der Eisenbahn vierter Klasse nach Potsdam gefahren war. Sehr mißmutig darüber, daß er keine Audienz erhalten hatte, fuhr der „Reformator" ab.

— Die Ludwigseisenbahn Nürnberg—Fürth. Gestern waren es 70 Jahre, daß die erste deutsche Eisenbahn, die Strecke zwischen Nürnberg und Fürth dem Verkehr übergeben wurde. Diese 6 Km. lange Eisenbahnlinie bedeutete für das deutsche Verkehrsleben den Beginn einer neuen Epoche. Die Eröffnung dieser Strecke für den Personenverkehr fand am 8. Dezember statt.

— Unglücksfälle, Selbstmorde und Verbrechen. Selbstmord infolge einer Verwundung von 1870/71 verübte der 62jährige Hauptmann a. D. v. Asmuth in Wiesbaden. Er erschoß sich in einem Anfall von Schwermut, der er durch die Folgen einer schweren Kopfwunde aus dem deutsch-französischen Krieg verfallen war. — In Posen gab der Schuhmacher Suckert in Dombrowo des Nachts zwei Revolverschüsse auf seine im Bett liegende Ehefrau ab. Er verletzte sie jedoch nur leicht. Seinem herbeieilenden Schwiegervater stieß Suckert ein Schlachtmesser in die Brust. An dem Aufkommen des Verletzten wird gezweifelt. Hierauf beging Suckert Selbstmord durch Erhängen. Der Grund der Bluttat ist ein Ehezwist. — In Straßburg tötete der Kunstgewerbelehrer Holtzunger bei einem Mordversuche auf seine Frau seinen Schwiegervater Neudinger und gab dann auf sich selbst einen Schuß ab. Er wurde verhaftet.

— Ein uraltes Schiffswrack, möglichenfalls ein Wikingerschiff, ist bei Erdarbeiten am Barssumer Hoek (Emden), hart an der Ems, an schwer zugänglicher Stelle aufgefunden worden. Der Umstand, daß das ganze Schiff ohne Zuhilfenahme irgend welcher Metalle lediglich mit Holznägeln, die zum Teil ½ Meter lang sind, zusammengezimmert ist, läßt jedenfalls auf ein sehr hohes Alter schließen.

Büchertisch.

Kurze Anzeigen eingegangener Bücher. Ausführlichere Besprechungen nach Auswahl vorbehalten.

* Anläßlich der Marinevorlage bringt die „Flotte" einen Artikel, in dem unsere „Kreuzernot" in kurzer, gemeinverständlicher Weise scharf beleuchtet wird: — Die verschiedenen Aufgaben der Masten und Schornsteine eines Kriegsschiffes werden in einer Plauderei dem Laien vor Augen geführt. — „Ein Tag an Bord der „Victory" beschreibt das Leben des größten Seehelden und zeigt, wie einfach und „hygienisch" Nelsons Gewohnheiten waren. — In dem Artikel „Seezeichen" werden dem Nichtseemann all die Vorkehrungen vor Augen geführt und erklärt, die dem Seemann die Navigierung in engen Gewässern erleichtern. — Sehr interessant ist auch die Skizze „Schiffsbezeichnungen", in der die Entstehung der Worte Schiff, Schoner, Jacht etc. erklärt wird. — Die Aufzeichnungen des Ritters Arnold von Harff aus dem Jahre 1497, Neues aus unserer Kriegsmarine und Vereinsnachrichten beschließen die besonders reich illustrierte Nummer.

Briefkasten.

(Alle Anfragen, jedoch nur von Abonnenten unseres Blattes, müssen schriftlich eingereicht werden; mündliche oder telephonische Auskunft wird nicht erteilt. Die Auskünfte erfolgen ohne jede Rechtsverbindlichkeit.)

Zur Beachtung. In der letzten Zeit sind uns wieder eine ganze Anzahl Briefkasten-Anfragen zugegangen, denen wohl eine Abonnements-Quittung beilag, die aber keine Unterschrift trugen. Wir weisen wiederholt darauf hin, daß derartige Anfragen nicht berücksichtigt werden können und da aus der Abonnements-Quittung gleichfalls eine Name nicht ersichtlich ist, in den Papierkorb wandern. Die Redaktion.

Abonnent K. F. 1) Beide Zeitungen können Sie bei der Post abonnieren. 2) Mit der Vermittlung von Adressen können wir uns nicht befassen.

Abonnent A. Z. Dazu sind Sie nicht verpflichtet, der Kaminfeger hat den Schlüssel bei Ihnen abzuholen.

Abonnent G. U. Richten Sie ein diesbezügliches Gesuch an das Bürgermeisteramt.

Abonnent W. W. 1) Wenn der Unterricht tatsächlich erst um 8 Uhr beginnt, brauchen die Schüler doch nicht um halb 8 Uhr schon anzutreten. 2) Nein, dazu hat er kein Recht. Richten Sie Ihre Beschwerde an die städtische Aufsichtsbehörde der Schule.

Abonnentin P. L. Briefmarken können Sie derart verwerten, daß Sie dieselben durch Inserat zum Kauf anbieten.

Verantwortlich für Politik: Richard Greupner,
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

B. Müller, Kunst- und Möbel-Schreinerei, Grosse Wallstadtstr. 62. — Tel. 3615.
Fabrikation von hochfeinen Möbeln zu raisonablen Preisen.
Jeder Styl. Jedes Genre. — Kostenvoranschlag gratis.
60332

Verkauf.

Gelegenheitskäufe in neuen Möbeln.
In **D 3, 16** kommen diese Woche zum Verkauf: 31332
20 hochfeine Bettladen à M. 50.—
10 pol. Chiffonniers à M. 68.—
12 pol. Vertikows à M. 45.—
8 pol. Schreibtische à M. 35.—
1 modernes Buffet M. 155.—
1 eleg. Schlafzimmer M. 348.—
sowie sämtliche Kinder- u. Kleinmöbel zu Schleuderpreisen.
Günstigste Gelegenheit für Verlobte.

Alte Fenster, Türen, Abschlüsse, Steinplatten, Stein- u. Holztreppen, Fensterbrüstungen, Zink und sonst verschiedenes bill. zu verkaufen. Näheres im **Bürogebäude des Zimmer'schen Anwesens, Meßplatz.** 31386

Stellen finden.

Ein Mädchen für Zimmer- u. Hausarbeit bis 1. Januar **gesucht.** Solche, die in besserem Hause gedient, werden bevorzugt. 31337
Tattersallstraße 39, parterre.

Ordentl. **Mädchen** das kochen kann für U. Haush. per 1. Jan. gesucht L 14, 15, 1 Tr. 2678

Stellen suchen.

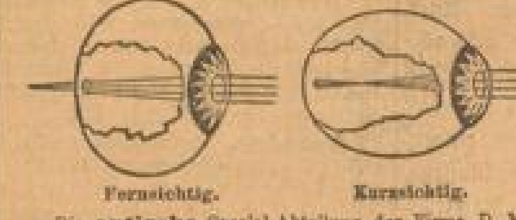
Junger Mann, 20½ Jahre alt, der Delicateß- und Kolonialwarenbranche, sucht per sofort oder auf 1. Januar Stellung. Gefl. Offerten unter A. F. 14, postlag. Karlsruhe.

Jüngeres Fräulein, welches Stenographieren, Schreibmaschine und Buchführung erlernt hat, **wünscht** sofort oder später **Anfangsstellung.** Offert. unt. Nr. 2914 an die Exp. d. Bl.

G 5, 1 Ludwig Köhler G 5, 1
Uhren, Gold- u. Silberwaren jeder Art
zu den billigsten Preisen.
— Führe nur gute und bewährte Fabrikate. —
Gelegenheitskauf in goldenen Herrenketten
14 kar. 0,585 gestempelt, von Mk. 45.— an.
dto. lange Damenketten, schöne Schieber, mit echten Steinen, 0,585 gestempelt, von Mk. 42.— an.
Lager in Schweizer Uhren
gute Fabrikate.
Uhren der Deutschen Uhrmacher-Genossenschaft.
Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Spar-Vereins. 6068

Billige Seide!
Billige Reste!
Schwarze Seiden-Reste zu Kleidern
Schwarze Seiden-Reste zu Blousen
unter Garantie für gutes Tragen zu konkurrenzlosen Preisen.
Damast, Surah, Duchesse, Moiré, Merveilleux.
Unter Anderem: 60927
Ia. schwarze schwere reinseidene **Garantielouisine** nur Mk. **1.50** per Mtr.
Weisse reinseidene **Messaline-Seide** nur Mk. **1.50** per Mtr.
Ernst Kramp
Erstes Manufaktur-, Reste- & Partiewaren-Geschäft,
D 3, 7 Planken D 3, 7

Lieferung von Lebensmitteln.
Die Waisenanstalt der Familie Weispin-Stiftung bedarf für das kommende Jahr
ca. 1000 kg Ochsenfleisch
„ 600 „ Schweinefleisch u. Wurstwaren
„ 10000 „ Schwarzbrot
„ 15000 St. Weißbrod
„ 8000 Ltr. Milch.
Schriftliche Angebote auf Lieferung obiger Lebensmittel wollen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens
Freitag, 15. Dezember d. J., vormittags 11 Uhr
auf diesseitiger Kanzlei — Kaufhaus Zimmer Nr. 90, Eingang III — woselbst die Lieferungsbedingungen zur Einsicht aufliegen, eingereicht werden.
Mannheim, den 5. Dezbr. 1905.
Stiftungsrat der Familie Weispin-Stiftung
von Hollander.
Weisser



Die **optische** Spezial-Abteilung der Firma D. Mayscheider fertigt seit über 50 Jahren wissenschaftlich korrekte **Brillen** usw., besonders auch nach ärztl. Verordnung.
Brillen u. Zwicker in Gold, Doublé etc.
Bergkrystallgläser.
Opern-, Jagd- u. Reisegläser.
Trieder u. Prismenbinocles

Bedeutendste Auswahl in: Phot. Apparate u. Zubehör. Barometer, Thermometer, feine Reisszeuge
Speyer Tel. 166. **Mannheim** D 3, 5. Tel. 1029. Ludwigshafen Bismarckstr. 43. Tel. 432.
Gegr. 1853. **D. Mayscheider** Gegr. 1853.
Optik und Chirurgie-Mechanik. 60866

Statt besonderer Anzeige.
Franzisca Baumann
David Daube
Verlobte
Würzburg. Mannheim.

Unterricht.

Französisch. **Ecole française** P 3, 4.
Conversation, Littérature, Correspondance commerciale.
NB Man bezahlt die Stunden nicht voraus, sondern nur am Ende jeden Monats.

Vermischtes

Ig. Frau empf. sich im Waschen u. Putzen, sowie zur Aushilfe. 2916 Frau Schmitt, H 4, 23, 3. St. Hths.

Zu e. ält. Stdn., d. Bergstr. sind. **Damen** lieben. freundl. Aufn. u. Diskret. Off. unter postlag. H. M. 10 Heppenheim (Bergstr.)

Damen finden bei endlich Aufnahme bei Tenflau. Frau **Becker**, Heppenheim (Bergstr.) 2910

Geldverkehr.

Wer leiht oder verhilft einer Dame zu einem Darlehen v. **100 M.** geg. prompte monatl. Rückzahl. u. Zinsen. Off. unter B. A. O. 963 bahnpostlag. 2902

Ankauf

Pfandscheine kauft u. verk. P. Hans. Dienstmann, M 4, 8, 1 Tr.

Zu vermieten.

Luisenring 50, 3. Stock, 5 Zimmer und Zubehör sofort oder 1. April zu verm. 2907

Möbl. Zimmer

Tullastr. 21, 4 Treppen, gegenüber der Festhalle, schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 2904

MARCHIVUM

August Oetcke, D 2, 1

Spezialgeschäft für Braut- u. Kinder-Ausstattungen.

Eigene Anfertigung.

Beste Qualitäten. Billigste Preise.

Beste hiesige und auswärtige Empfehlungen. 60064

Bekanntmachung.

Erneuerungs- bezw. Ergänzungswahl in den Stiftungsrat der Familie Wespinstiftung betreffend

Nr. 43724 I. Bei der heute vorgenommenen Erneuerungs- bezw. Ergänzungswahl wurden zu Mitgliedern des Stiftungsrats der Familie Wespinstiftung gewählt: 60093/sir

a. Auf eine 6-jährige Amtsdauer: **Kramer, Gustav**, Privatmann, **Ludwig, August**, Ingenieur, **Fobhag, Bernhard**, Stadtrat;

b. Für die Zeit bis zur nächsten Erneuerungswahl: **Lescher, Ludwig**, Bankdirektor, **Lamerdin, Adam**, Glasermeister.

Ich bringe dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß die Wahlakten während 8 Tagen im Rathaus zur Einsicht der Wahlberechtigten offen liegen und daß etwaige Einwendungen oder Beschwerden gegen die Wahl in derselben unerstrecklichen Frist bei dem Bürgermeisteramt anzuzeigen und unter Bezeichnung der Beweismittel anzuführen sind.

Mannheim, 6. Dezember 1905.

Der Oberbürgermeister:
Beck.

Szeringier

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

No. 12197. Auf Antrag der Erben der Ziegler Peter Eberts Witwe, Elisabetha geborenen Messerschmidt von Feudenheim, werden die nachverzeichneten, auf Gemarkung Feudenheim und Wallstadt belegenen Grundstücke am 60895

Dienstag, 19. Dezbr. 1905, vormittags $^1/_2$10 Uhr

auf dem Rathaus zu Feudenheim öffentlich versteigert.

A. **Gemarkung Feudenheim:**

1. L.-B. No. 60, a, 48 a 71 qm Hofraite mit Hausgarten und Ackerland im Ortsetter an der Neckarstraße

Schätzung 18,000 Mk.

nunmehr eingeteilt in drei Grundstücke.

a) L.-B. No. 60a, 7 a 22 qm Hofraite mit Gebäulichkeiten und Hausgarten

Schätzung 11,000 Mk.

b) L.-B. No. 60b, 24 a 51 qm Hofraite mit Gebäulichkeiten, Hausgarten, Ackerland und Weg

Schätzung 4000 Mk.

c) L.-B. No. 60d, 16 a 98 qm Hofraite, Hausgarten, Ackerland und Weg

Schätzung 3000 Mk.

Auf den Grundstücken stehen eine größere Anzahl Obstbäume.

2. L.-B. No. 811, 14 a 25 qm Ackerland im Oberfeld an der 288, Schätzung 850 Mk.

3. L.-B. Nr. 942, 12 a 56 qm Ackerland im Oberfeld auf die Lach. Schätzung 750 Mk.

B. **Gemarkung Wallstadt.**

4. L.-B. Nr. 254, 38 a 03 qm **Ackerland** im Herschländer.

Schätzung 1900 Mk.

Die Versteigerungsbedingungen und Plan über die Grundstückseinteilung können beim unterzeichneten Notariat eingesehen werden.

Mannheim, 30. Novbr. 1905.

Gr. Notariat Mannheim IX.
Brenn g.

Mannheimer Darleih-Kasse.

Gewährt Darlehen gegen 5% Zinsen einschließlich alle Spesen an hiesige Einwohner und zwar:

1. **Gegen Bürgschaft.**
2. **Gegen Verpfändung von Wertpapieren und hypothekarisch gesicherten Forderungen, sowie von hier gelegenen Liegenschaften.** 54305

Bekanntmachung.

Die Geschäftsstunden beim Leihamt betr.

Das **Städtische Leihamt** ist für den Verkehr mit dem Publikum nur an Werktagen **geöffnet** und zwar: von Montag bis mit Freitag vormittags **von 8—12 Uhr** und nachmittags von 2—5 Uhr, an **Samstagen und dem einem gesetzlichen Feiertag vorhergehenden Tage nur von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags, jedoch ununterbrochen.**

Erneuerungen von Pfandscheinen und Auszahlung von Mehrerlösen finden an Tagen mit durchgehender Arbeitszeit **nicht** statt.

Aufträge an die Pfändersammelstellen zur Auslösung von Pfändern an Samstagen **oder dem einem Feiertag** vorhergehenden Tage sind möglichst **frühzeitig** zu erteilen, da an diesen Tagen die Einlieferung der Pfandscheine beim Leihamt durch die Pfändersammelstellen **spätestens** um 12 Uhr beendet sein muß.

Mannheim, den 29. November 1905.

Städtisches Leihamt
Hofmann. 59990/908

Arbeiter-Fortbildungs-Verein, F 2, 10.

Montag, 11. Dez., abends präzis $^1/_2$9 Uhr im Vereinslokal:

Vortrag

des Herrn Dr. med **Th. Friedman** hier, über:

„Die Verhütung von Erkältungskrankheiten"

und laden wir hierzu unsere verehrl. Mitglieder nebst deren Angehörigen höfl. ein. 60008/39

Der Vorstand.

59284

Orthopädisches und Medico-mech. Zander-Institut

Electrische Lichtbäder

Mannheim M 7, 23.

Telephon 659. Telephon 659.

Bekanntmachung.

Ergänzungswahl in das Stadtverordneten-Kollegium betr.

No. 43723 I. In der heutigen Wahltagfahrt wurden die Herren: Hauck Emil, Hauptlehrer (Waldhof) Jeselsohn Dr. Max, Rechtsanwalt auf die Dauer bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl des Bürgerausschusses in das Stadtverordneten-Kollegium gewählt. 60818

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Wahlakten während der nächsten 8 Tage im Kaufhaus, Eingang I, Zimmer No. 47 zu jedermanns Einsicht offen liegen und daß etwaige Einsprachen oder Beschwerden gegen diese Wahl während genannten Zeitraums beim Bürgermeisteramt oder bei Großherzoglichem Bezirksamt hier unter sofortiger Bezeichnung der Beweismittel schriftlich oder mündlich zu Protokoll zu geben sind.

Mannheim, 6. Dezbr. 1905.

Der Oberbürgermeister:
Beck.

Vergebung von Straßenbau-Materialien.

Nr. 14899 I. Die Lieferung von

6000 lfd. m Granitrandsteine
2840 cbm Pflastersteine
1000 „ ungeschlag. Decksteine
10450 „ Schotter
1060 „ Schottergrus
500 „ Porphyrabfall und
6170 „ Stücksteine

soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote, welche nach lfd. m bezw. cbm gestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens am **Montag, 18. Dezbr. d. Js., vormittags 11 Uhr** bei unterzeichneter Amtsstelle einzureichen, woselbst Bedingungen und Angebotsformulare gegen die Erstattung der Vervielfältigungskosten in Empfang genommen werden können. Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote am genannten Termine beizuwohnen.

Nach Eröffnung der Submission können Angebote nicht mehr angenommen werden.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Mannheim, 1. Dezember 1905.

Tiefbauamt:
Eisenlohr. 60000/60

Günstigste Geld-Lotterie

Ziehung sicher 16. Dezember

2152 Bargewinne ohne Abzug M.

42,000

1. Hauptg. M. 10,000
2. Hauptg. M. 5000
4 à 1000 = 4000
6 à 500 = 3000
30 à 100 = 3000
60 à 50 = 3000
150 à 20 = 3000
1900 à 10 u. 5 Mk. = 11,000

Los 1 M. (11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 20 Pf.) versendet:

J. Stürmer, General-Agent, Strassburg i. E.

In Mannheim: Adr. Schmitt, M. Hersberger, Gg. Hochschwender, G. Engert, J. Köhler, W. Fiskus, P. Martens, C. Struve, Exped. d. Neuen Bad. Landeszig., Expedition d. Bad. Generalanz., Exped. d. Neuen Mannh. Volksblatt., A. Dreesbach Nachf. In Heddesheim: J. F. Lang, Sohn. 60309

Geld! sof. Geld!

Gebe **Vorschuß** bis zu **Tagpreisen** auf Möbel und Waren, welche mir zum **Versteigern** übergeben werden. Auch kaufe jeden Posten Möbel, Pfandscheine und Ware gegen 58439

bar.

M. Arnold, Auktionator, N 3 14. Telephon 2285.

Dame find. jederzeit freundl., diskr. Aufn. **Frau J. Metzger, Frankfurt a. M.**, Neuhofstr. 35 1186

Bitte.

Beim Herannahen des Weihnachtsfestes bitten wir die Freunde und Gönner unserer Anstalt, auch in diesem Jahre unserer Waisen zu gedenken, damit wir in den Stand gesetzt sind, denselben ein frohes Fest bereiten zu können. Gütige Gaben werden dankbar entgegengenommen von Fräulein **G. Gaertner**, M 5, 9.

Der Vorstand der Marien-Waisen-Anstalt.

Rechnungs-Formulare in jeder Stückzahl zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.**

Färberei R. Schaedla

Chem. Reinigungs-Anstalt

Läden: 55165

Tel. 2706 **Q 3, 10 C 2, 24** Tel. 2706

Annahme: Meerfeldstrasse 11.

Schnellste Lieferung. Billigste Preise.

Anerkannt tadellose Ausführung.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

November. **Verkündete.**

29. Eisengießer Mich. Schmidt u. Anna Blösch.
29. Fabrikant Dr. Jul. Vogel u. Johanna Retwitzer.
29. Bäcker Wilh. Götz u. Marie Kubacci geb. Schnorr.
29. Zahntechniker Friedr. Bieblicher u. Marie Lamotte.
30. Bahnarb. Karl Brunn u. Karol. Kraz.
30. Kutscher Joh. Baurer u. Anna Sensbach.
30. Schmied Heinrich Konrath u. Margaretha Rößler.
30. Straßenbahnschaffner Wilh. Kugler u. Anna Mohr.
30. Tagl. Mich. Zeck u. Marg. Schüßler.
30. Färber Carl Bertel u. Lisette Ryffenegger.

Dezember.

1. Einkassierer Mich. Renfer u. Luise Hofmeister.
2. Fabrikarb. Georg Breunig u. Barb. Basel.
4. Arbeiter Henrik Eraß u. Berta Bückers geb. Butt.
4. Kfm. Friedr. Kaps u. Anna Helfer.
4. Elektrotechniker Lud. Düringer u. Aug. Croissant.
4. Vorzeichner Ant. von Lebber u. Marie Dickmans geb. Brockmans.
5. Lackierer Carl Jöst u. Marie Klee.
5. Fabrikarb. Val. Hartmann u. Franziska Huber.
5. Eisendreher Emil Münsinger u. Sus. Bender.

November. **Getraute:**

30. Bierkutscher Adam Kirsch u. Katharina Stein.
30. Tapezier Otto Prieß u. Marie Becker.
30. Schneider Wilhelm Schäfer u. Katharina Schreck.

Dezember.

2. Fuhrm. Jos. Bahr u. Auguste Gärtner.
2. Installateur Herm. Dubbernell u. Sofie Richter.
2. Kfm. Friedr. Esner u. Elisab. Nickolai.
2. Gärtner Joh. Fries u. Anna Frank.
2. Kfm. Carl Geis u. Franziska Rosinus.
2. Schiffer Konrad Hirsch u. Anna Nagler.
2. Fuhrm. Eduard Höschler u. Emma Zimmermann.
2. Installateur Joh. Friedr. Keith u. Friedr. Sensbach.
2. Tagl. Sebast. Knapp u. Marg. Edinger geb. Kalker.
2. Schlosser Friedr. Kohl u. Angelika Rebholz.
2. Eisendreher Aug. Kraft u. Sofie Zeyher.
2. Bierbrauer Karl Kümmerer u. Karol. Wahl.
2. Modellschreiner Herm. Ludwig u. Eva Müller.
2. Techniker Otto Rode u. Magd. Beck.
2. Hilfsschaffner Franz Schmidt u. Kath. Greulich.
2. Kfm. Otto Schmidt u. Luise Weber.
2. Kutscher Gottl. Trumpf u. Kath. Hettenbach.
2. Kfm. Otto Westerhoff u. Karol. Weiler.
2. Maurermstr. Jos. Zawazal u. Marie Schmidt.
5. Schlosser Herm. Exner u. Ida Kappes.
5. Tapezier Georg Fahlbusch u. Friederike Klingmann.
5. Tagl. Phil. Ruckert u. Pauline Huck.

November. **Gestorbene.**

29. d. verh. Handelsm. Karl Kornelius Korn, 30 J. 9 M. a.
30. Luise Elis., T. d. Kutschers Josef Schön, 11 M. a.
29. d. verh. Kfm. Frz. Eduard Fehn, 44 J. 1 M. a.
30. Maria Genovefa geb. Müller, Wwe. d. Landwirts Alois Heck, 81 J. 4 M. a.
30. d. verh. Fabrikant Christian Buck, 58 J. 8 M. a.
30. Elis. Barb. geb. Lochum, Ehefr. d. Tagl. Mich. Leppert, 65 J. 5 M. a.
30. Antonie geb. Gramlich, Ehefr. d. Hafenaufsehers Frz. Josef Müller, 49 J. 10 M.
30. Hedwig Emma, T. d. Reisenden Joh. Christ. Brümmer, 2 M. 5 T. a.

Dezember.

1. d. led. Haushälterin Elis. Sturm, 38 J. 6 M. a.
1. Elise, T. d. Eisengießers Josef Frosch, 29 T. a.
1. d. led. Schlosser Karl Otto Streicher, 18 J. 2 M. a.
1. d. verwitw. Magaziner Karl Uy, 68 J. 6 M. a.
1. d. verh. Buchhalter Ferd. Bernitz, 64 J. 10 M. a.
2. Magdal., T. d. Fabrikarb. Balthas. Wiegand, 8 M. a.
1. d. verh. Schuhmacher Lud. Großkinsky, 5? J. 9 M. a.
2. Elise geb. Hempter, Wwe. d. Zimmerm. Josef Stritt, 47 J. 8 M. a.
3. Anna Maria, T. d. Schuhm. Konr. Ruß, 9 J. 5 M. a.
3. Maria Anna geb. Hesch, Ehefr. d. Friseurs Bernhard Georg, 85 J. a.
3. Christina geb. Hönig, Wwe. d. Tagl. Joh. Scheller, 60 J. 7 M. a.
4. Karl Friedr., S. d. Tagl. Karl Weber, 11 M. 14 T. a.
3. Rosine geb. Müller, Wwe. d. Bäckers Karl Bernecker, 71 J. 10 M. a.
3. Rosa Marg., T. d. Steindruck. Adam Schenk, 2 T. a.
3. Hilda Marg., T. d. Weichenwärterablös. Ad. Beckenbach, 7 T. a.
3. d. led. Schuhmacher Wilh. Benz, 58 J. 7 M. a.
4. d. verh. Mechaniker Frdr. Wilh. Eckert, 32 J. 5 M. a.
4. d. led. Student Rudolf Bungert, 20 J. 4 M. a.
4. d. verh. Faßaichmeister Wilh. Norbert Eckert, 62 J. 6 M. a.
1. Helene, T. d. Tagl. Mich. Eichhorn, 8 J. a.
4. Johann, S. d. Bierkutsch. Jos. Pfeiffer, 1 J. 2 M. a.
4. Christian, S. d. Wirts Friedr. Häfner, 10 St. a.
5. Joha. Christina geb. Kögel, Ehefr. d. Schlossers Otto Brandt, 41 J. 10 M. a.
5. d. verh. Modellschreiner Karl Eduard Eibisch, 30 J. 8 M. a.
4. Friedrich, S. d. Postboten Friedr. Knöpple, 2 J. a.
6. Auguste, T. d. Malers u. Tünchers Aug. Legenbecker, 4 M. a.
5. Hermann, S. d. Rangierers Karl Martin, 5 T. a.
5. Marie Magdal. geb. Benz, Wwe. d. Tagl. Gg. Adam Wolf, 49 J. 9 M. a.
6. Sus. Elise geb. Wellenreuther, Ehefr. d. Glasermstrs. Thomas Josef Lehmann, 60 J. 2 M. a.
6. Josefina Lucia Franziska, T. d. Schloss. Frdr. Stumpf, 2 M. 2 T. a.
6. Anna Maria, T. d. Tagl. Johs. Lösch, 13 J. 3 M. a.

Braut-Almanach

erhalten jede Braut und Bräutigam 60859

gratis und portofrei

zugesandt, welche ihre Adresse mit Standesangabe mitteilen an

„Epoche", Frankfurt a. M., Kaiserstr. 61

Vacuum-Reiniger

stationäre Entstaubungs-Anlagen

für

Wohnhäuser, Hotels, Bahnen, Kliniken, Verwaltungs-Gebäude Museen etc.

Prospekte, Voranschläge

durch die

General-Repräsentanz für Baden und Pfalz

Teppich-Haus 57097 IV

J. Hochstetter

Auszug aus dem Zivilstands-Register der Stadt Ludwigshafen.

Novbr. **Verkündete.**

28. Ludw. Kiehl, F.-A. u. Amalie Ritthaler.
28. Phil. Bangert, Bäcker u. Kath. Baumann.
28. Gust. Herm. Scholze, Monteur u. Marie Aug. Mutscher.
29. Franz Hauck, Stadtschreiber u. Kath. Math. Barthelmä.
29. Ad. Pet. Herm. Kuhlen, Küchenchef u. Johanna Margareta Trume.
30. Joh. Hrch. Schaaf, Techniker u. Paul. Karol. Herrmann.
30. Karl Roth, Monteur u. Marie Jauch.
30. Johs. Ihle, Maurer u. Aug. Luise Mirke.
30. Johs. Storzum, Fuhrknecht u. Marie Benninger.

Dezember.

1. Hrch. Blum, Eisenbahngehilfe u. Luise Elis. Hanold.
2. Val. Eberle, Maurer u. Berta Frölich.
2. Anton Mundi, Magaziner u. Juliana Kath. Faller.
2. Gg. Breunig, F.-A. u. Anna Barb. Marg. Basel.
2. Math. Bähr, Landwirt u. Elis. Buttmann.
4. Mich. Mehl, F.-A. u. Marg. Metzger.
4. Andr. Friedr. Stapf, Heizer u. Klementine Stadtmann.

Novbr. **Getraute.**

30. Gottlieb Broß, Metzger u. Anna Debeck.
30. Anton Pfundmaier, Kupferschmied u. Amalie Orth.
30. Frdr. Buß, Marmorarb. u. Anna Schneider.

Dezember.

2. Jos. Kaufmann, Maurer u. Franziska Strubel.
2. Anton Ritthaler, F.-A. u. Emma Streily.
2. Anton Wieland, Mechaniker u. Elis. Rectanus.
2. Joh. Alb. Huber, Former u. Kath. Hofmann.
2. Gg. Biese, Steindrucker u. Theodosia Kiefer.
2. Ad. Magin, Tagner u. Anna Marie Schwarz.
2. Gg. Wendling, Winzer u. Sophie Georgens.
2. Jul. Joh. Hust, Heizer u. Maschinist u. Kath. Hof.
2. Theod. Frdr. Maurer, Elektromont. u. Elis. Pfirrmann.
2. Hrch. Sproll, Schreiner u. Wilhelmine Roth.
2. Frdr. Hauser, Spengler u. Marg. Schmitt.
2. Mich. Math. Gehring, Werkstättenarb. u. Frieda Bollert.
5. Hrch. Theod. Schäfer, Lokomotivführer u. Elis. Kief.
5. Hrch. Jung, Maurer u. Marg. Fuhr.
6. Jak. König III, Maurer u. Anna Barb. Buttmann.

Novbr. **Geborene:**

22. Peter Paul, S. v. Pet. Geib, Lokomotivheizer.
28. Marg., T. v. Peter Schneider, F.-A.
27. Marie Karol., T. v. Wilh. Bundschuh, Bierführer.
25. Hertha, T. v. Aug. Geib, F.-A.
29. Elis. Berta, T. v. Friedrich gen. Wilh. Karch, F.-A.
24. Susanna Luise, T. v. Martin Jost, Bierbrauer.
29. Erna Lydia Lina, T. v. Jakob Sieber, Wagner.
29. Franz, S. v. Johs. Knecht, Bahnbediensteter.
24. Elise, T. v. Jakob Münch, Maurer.
29. Rosa Johanna, T. v. Hrch. Waldherr, Bahnarb.
27. Helene Margarete Susanne Barbara, T. v. Joh. Gg. Kiel, Maschinenschlosser.
25. Kath., T. v. Rud. König, Musiker.
26. Kath., T. v. Johs. Zimmer, Tünchermstr.
28. Elsa Kath., T. v. Konr. Oest, Tagner.
24. Ludw., S. v. Phil. Herzog, Kernmacher.
27. Emma Barb., T. v. Hrch. Frdr. Beck, F.-A.
29. Rosa, T. v. Wilh. Römmich, Wagner.
29. Eugen Albert, S. v. Gg. Otterstetter, Lokomotivführ.
30. Christine Erna, T. v. Jakob Häge, Bahnass.
3. Betty Johanna Emma Eva, T. v. Rudolf Heinrich Thun, Maurer.
30. Karl, S. v. Ludwig Wohlfahrt, Schmied.
25. Helene, T. v. Pinkas Spielmann, Kaufmann.
29. Wilhelm, S. v. Lorenz Bernhard, Packer.

Dezember.

1. Hildegard Magdalena, Johanna Irma, T. v. Karl Thomas, Maler- u. Tünchermstr.
2. Franz, S. v. Gg. Stoner, Maurer.
2. Willy, S. v. Michael Blarr, Bahnarb.
2. Friedrich Karl, S. v. Johs. Umstätter, Werkstättearb.
5. Adolf, S. v. Hrch. Schröder, Müller.
2. Anna Frieda, T. v. Karl Friedr. Zolte, Schreiner.
3. Rosa Emma, T. v. Karl Laug, F.-A.
4. Karl, S. v. Karl Phil. Gander, Maler.
1. Johannes, S. v. Jak. Friedr. Henes, Gasarbeiter.
5. Marie Lina, T. v. Gg. Kethel, F.-A.

Novbr. **Gestorbene**

9. Mich. Oest, 2 J. a.
30. Peter Graf, 2 M. a.
29. Ed. Frdr. Essig, Schlosser, 25 J. a.
30. Kath. Hoffmann geb. Keller, 51 J. a.

Dezember.

1. Hedwig Greta, T. v. Nik. Colz, Monteur, 4 M. a.
1. Elis. Hilsdorf geb. Klee, 20 J. a.
1. Berta Johanna Streily, 2 J. a.
1. Magdalene Schlindwein, 1 J. a.
4. Anna Barb. Kuntz geb. Lemmert, 61 J. a.
3. Friedr. Wilh. Lack, 2 M. a.
2. Gottliebin Schulz geb. Belz, 60 J. a.
2. Elise Herzog geb. Weber, 28 J. a.
2. Elsa Anna Gutzler, 10 M. a.
4. Elisab. Weidler geb. Schweitzer, 60 J. a.
3. Hedwig Karol. Wilst, 5 J. a.
4. Karl Zweig, Metallschleifer, 28 J. a.
4. Gertraud Graumickel geb. Lauer, 71 J. a.
5. Adolf Schröder, ½ Std. a.
5. Emil Breß, 1 M. a.
5. Weingartner Rupert, Hausdiener, 28 J. a.
6. Oest Berta Hedwig, 11 M. a.
6. Anna Knauth, 1 J. a.

Adler-Fahr- u. Motor-Räder P. & H. Edelmann

D 4, 2 Nachfolger D 4, 2.

60701

Rein-Aluminium-Kochgeschirr

mit nebenstehender Marke.

Bestes Fabrikat der Gegenwart, unübertroffen in hygienischer Beziehung!

Sehr billig und von höchster Stabilität.

Preislisten zur Verfügung.

58948

FABRIK MARKE B F

Man achte streng auf die Schutzmarke.

Alleinverkauf bei

Josef Blum

D 1, 13. Teleph. 2787. **D 1, 13.**

Spezial-Aussteuergeschäft für Haus- u. Küchenbedarf.

Gegen mässige Vergütung verleihen wir **Fräcke** und neue **Gehröcke.**

Engelhorn & Sturm

Strohmarkt.

Verkauf.

„Phonola"

der **beste** und **billigste** Klavierspielapparat.

Vorführung **jederzeit ohne Kaufverbindlichkeit.**

Alleinvertreter für Mannheim und Umgebung 60542 III

Just Schiele,

Klavier-Magazin, **P 7, 15,**

— Telephon 2810. —

Wegen Geschäftsverlegung

Grosser Ausverkauf

meines gesamten

Pelzwaren-Lagers

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Enorm grosse Auswahl fertiger Stolas

in echten **Skunks, Persianer, Nerz, Seal-Bisam, Astrachan, Nutria, Murmel, Kanin etc.**

Pelz-Jacken, nur diesjährige Modelle,

zu staunend billigen Preisen.

58855 **Kinder-Garnituren, Felldecken, Vorlagen.**

Günstigste Einkaufsgelegenheit.

Günstigste Einkaufsgelegenheit.

M 1, 4a vis-à-vis dem Kaufhaus. **Richard Kunze,** Kürschnermstr. **M 1, 4a** vis-à-vis dem Kaufhaus.

Anfertigungen und Umarbeitungen in bekannter Weise.

Geldverkehr.

M. 1500—2000 auf 1½ Jahr anzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 2812 an die Exped. bes. Bl.

Stellen finden

Reinliches **Mädchen,** in Küche u. Haushalt selbständig, gesucht. **Werderstr. 32,** p. l. 58[illegible]

Lehrlingsgesuche.

Getreide.

Per sofort oder 1. Januar **Lehrling gesucht** mit guter Schulbildung u. Vorkenntnissen in Englischen u. Französisch zu Einjährig-Freiwilliger-Berechtigt. Off. u. Nr. 2808 a. d. Exp. ds. Bl.

Stellen suchen.

Mädchen suchen u. finden sofortmöglichst gute Stellen. 2787

Stellenvermittlungsbureau **Maria Jochum, P 3, 9.**

Weihnachts-Geschenke

Buffets
Divan
Sofa
Ausziehtische
Herren-u.Damen-Schreibtische
Bücherschränke
Spiegelschränke
Vertikows
Sekretäre
Trumeauxspiegel
Sofa-Umbau
Salontischchen
Chaiselongues
Triumphstühle
Nachtfauteuils
Schreibtischstühle
Vorhänge
Portieren
Tischdecken
Divandecken
Betthimmel
Gemalte Gobelins
Teppiche

Grösste Auswahl Solideste Ausführung

Aussergewöhnlich billige Preise

von 57148

Friedrich Rötter

Möbelfabrik

Tel. 1361 **H 5 No. 1, 2, 3 u. 22** Jungbuschstr.

Elektrische Haltestelle Apollo-Theater.

In elf grossen Schaufenstern alles mit sichtbar. Preis ausgestellt.

Grösstes Spezialhaus für kompl. Braut-Ausstattungen.

Nähtische
Bücheretageren
Panels
Hausapotheken
Bauerntische
Palmständer
Vorplatzständer
Schaukelstühle
Klavierstühle
Rauchtische
Serviertische
Ecketageren
Salonsäulen
Staffeleien
Notenständer
Lexikonbretter
Violinpulte
Kinderbettstellen
Kinderstühle
Kindertische
Bügelbretter
Wäschetrockner
Putzleitern.

Wegen **Geschäfts-Veränderung** bewilligen wir bis **Weihnachten** auf alle Artikel für

Festgeschenke

in Haus- und Küchengeräten

10% Rabatt

bei Bareinkäufen. 60836

F 2, 5 Marktstrasse. **Hirsch & Freiberg** **F 2, 5** Marktstrasse.

Magazin für Haus- und Küchengeräte.

Gediegene Arbeit! Herren- u. Damen-Wäsche nach Mass. In jeder Preislage. Herren- u. Damen-Taschentücher.

Braut- u. Erstlings-Ausstattungen

D 3, 6 Max Wallach Fernspr. 1192

Handarbeiten für Geschenke passend.

Mal-Unterricht

erteilt 60784

Frieda Kehr, Prinz-Wilhelmstrasse 17, II.

Auf

Kredit

erhalten Sie

Herren- und Damen-Konfektion

bei leichtester

Abzahlung

bei

N. Fuchs

D 5, 7.

60[illegible]

Glas-Christbaumschmuck

Versende dieses Jahr franko inkl. solider Verpackung geschmackvolle prächtige Sortimente modernster Sachen und letzter Saisonneuheiten. Zur höchste mit Silberdraht überspponnene Phantasieartikel, echt versilberte und feinstgemalte Verzierungen in mannigfaltigster Ausführung, als: Kugeln, Brillant- und Leuchtreflex, Eier, Perlen, Baumspitze, Luftballon, Schiff, Tannen, Trompete, Glöckchen, Sternchen, Pfau, Engel, Eiszapfen, Früchte, Geldsack, Postpaket, Fächer, Geige, Kinderrasse, Fruchtkörbchen, Eiszapfen, Erdbeere, Pflaume, Apfel etc. Nur schöne, den Baum ausfüllende Gegenstände.

Sortiment 1 mit über 300 Stück zu . . **M. 5.—** bei Kasse voraus (Nachn. 5.30)

Sortiment 2 mit 200 grösseren Sachen zu M. 5 (Nachnahme 5.30)

Sortiment 3 mit 50 wirklich hochelig. feinst., grossen Sachen ohne Perlen **M. 5** (Nachn. 5.30)

Sortiment 4 mit 60 nur bestausgel. grossen, schweren Silberverzierung, ohne Perlen **M. 5** (Nachn. 5.40)

Sortiment 5 m. 180 Stück zu **M. 3.—** (Nachn. 3.20)

Als Beigabe lege zu Sortiment 1, 2 u. 5 Engelshaar, Kerzenhalter und extra zu Sortiment 1 **zwei** kunstvoll geblasene Glasblumenvasen, zu Sortiment 2 eine Christbaumspitze m. Tiroler Gürtel geklet und zu Sortiment 5 eine japanische Illuminationskerze mit Lampe. **2 für Händler Extra-Sortimente zu 10, 15, 20, 25 M. und mehr.**

Elias Greiner Vetters Sohn, Lauscha Sachs.-M. No 10[illegible]

Ältestes und grösstes Versandhaus. — Eigene Glasfabrik. — Lieferant fürstlicher Höfe. — Viele Anerkennungsschreiben. — Gegründet 18[illegible]

454

Zahn-Atelier Mosler

Q 1, 5. Breitestrasse. **Q 1, 5.**

Passende Weihnachtsgeschenke

sind meine

Semi- und echte Email-Bilder

für

Broschen, Anhänger, Ringe, Cravattennadeln etc. in allen Preislagen.

Für absolute Aehnlichkeit jedes Bildes wird garantiert.

Da sich die Bestellungen heute schon sehr drängen, ist zu empfehlen, diesen Artikel frühzeitig zu bestellen. 56995

P 1, 3 Cäsar Fesenmeyer P 1, 3

Breitestr. **Uhren, Gold- und Silberwaren.** Breitestr.

Ia. Ruhrer Gas-Koks

für **Zentralheizung**

sowie für irische Oefen, **Ruhr-Zechen-Koks,** alle Sorten **Ruhrkohlen, Anthracit-Eiform-, Stein- und Braunkohlen-Briketts.**

Tannen- und Buchenholz liefert in prima Qualität zu billigsten Tagespreisen.

Fr. Hoffstaetter

Lubcarting 61, a. d. Neckarbrücke. — Telefon Nr. 541.

Bestellungen und Zahlungen können auch bei Fr. Hoffstaetter jun., T 6, 34, 1 Treppe gemacht werden. 58029